



LBV

1 | 2024

# magazin

VOGEL- UND NATURSCHUTZ IN BAYERN



# Der Kiebitz

Vogel des Jahres 2024

## Natürliches Vogelfutter

Samenbuffet aus  
eigenem Anbau

## Wertvolle Frühblüher

Es kommt nicht nur  
aufs Aussehen an

## Gefährdete Feldvögel

Interview mit BBV-  
Präsident Felßner

# Reisen in die Welt der Vögel



KOMMEN SIE MIT RAUS

Vogelbeobachtung bedeutet Entspannung, Eintauchen in die Natur und Erholung für Körper und Seele



Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog auf [www.birdingtours.de/service/katalog](http://www.birdingtours.de/service/katalog) oder per Telefon an oder scannen Sie den QR-Code und finden Sie über 100 Vogelbeobachtungsreisen in Deutschland, Europa und weltweit

birdingtours GmbH, Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim, Tel. 07634/5049845, [info@birdingtours.de](mailto:info@birdingtours.de)



Naturshop



LBV



09174-4775-7023



[lbv-shop.de](http://lbv-shop.de)



[naturshop@lbv.de](mailto:naturshop@lbv.de)

BRING LEBEN IN DEINEN GARTEN!



## NISTHILFEN

Alle Nistkästen



Nistkästen aus atmungsaktivem Holzbeton



Mauerseglerkasten 17B 1-fach



LBV-Meisen-nistkasten für Blaumeisen



LBV-Fledermauskasten mit Blechdach



LBV-Spatzen-Dreifachkasten



Bausatz für ein Meisenhaus Ø 32 mm



Bausatz Nistkasten „Niils“ Ø 35 mm



Das 1x1 der Vogel-Nistkästen



# Für die Demokratie!

Liebe Leserinnen und Leser,

er ist schon ein besonders fescher Kerl, unser *Vogel des Jahres 2024*. Wie sein Kleid im Licht schimmert, seine Federhaube einen Hauch von Noblesse versprüht und seine spektakulären Flugmanöver beeindruckt. Umso trauriger ist es, dass der Bestand des Kiebitzes aufgrund der Zerstörung seines Lebensraums durch die intensive Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten eine wahre Talfahrt erlitten hat. Was Sie für den Kiebitz tun können? Kaufen Sie Biolebensmittel! Denn die garantieren zumindest einen schonenden Umgang der Landwirtschaft mit der Natur, was auch dem *Vogel des Jahres* und dem dringend erforderlichen Ausbau der Biolandwirtschaft zugutekommt.

Die letzten Wochen waren geprägt von Protesten. Besonders wichtig waren dabei die Demonstrationen aus der Mitte der Gesellschaft gegen Rechtsextremismus und für Demokratie, vor allem weil diese nicht von Wut angetrieben waren. Auch wir als Naturschutzverband haben uns zur freiheitlich demokratischen Grundordnung verpflichtet und dulden keinerlei Mitglieder oder Aktivitäten im Verband, die diese missachten oder die Unterdrückung der Menschenrechte zum Ziel haben.

Unsere Vision ist geprägt von dem Wunsch nach Biologischer Vielfalt sowie einer pluralistischen Gesellschaft, in der jede einzelne Person unabhängig von Herkunft, sexueller Orientierung, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Glaube, Bildungshintergrund, körperlichen und geistigen Fähigkeiten geachtet und respektiert wird.

Viel Spaß beim Lesen!  
Ihr

Markus Erlwein  
Chefredakteur

Tagesaktuelle Nachrichten finden Sie unter



[lbv.de/newsletter](https://lbv.de/newsletter)



[lbv.de](https://lbv.de)



[lbv\\_bayern](https://www.instagram.com/lbv_bayern)



## Nachwuchs gesucht!



Je mehr Mitglieder und Unterstützer, desto lauter ist unsere Stimme für Bayerns Natur. Werden Sie deshalb Familienmitglied beim LBV. Teilen Sie uns einfach Namen, Geburtsdatum Ihrer Angehörigen und den gewünschten Mitgliedsbeitrag mit:  
[mitgliederservice@lbv.de](mailto:mitgliederservice@lbv.de)



12

So einfach lässt sich natürliches Vogelfutter anbauen.

**Der Kiebitz** - alles was Sie über den Vogel des Jahres 2024 wissen müssen.

38



Bluthänfling



# INHALT



44

**Jahresprojekt** zu den 17 Nachhaltigkeitszielen.



40

**Interview** mit dem Bauernpräsident über Feldvogelschutz.

- 6 Im Fokus  
Schmetterlings-Trio
  - 8 Leserbrief
  - 9 Kurzmeldungen
  - 10 Standpunkt  
Dr. Norbert Schäffer
  - 12 **Der Kiebitz**  
Vogel des Jahres 2024
  - 18 **Kiebitz in Bayern**  
Hier ist der Vogel des Jahres gut zu beobachten
  - 20 **Rettet die letzten Kiebitze in Bayern!**  
Gemeinsam für mehr Wiesenbrüterschutz
  - 24 **Artenschutz im Niedermoor**  
Beweidungsprojekt mit Wasserbüffeln auf Erfolgskurs
  - 26 **Spendenaktion**  
Naturparadiese schützen und pflegen
- Einhefter**
- Spenden-Überweisungsträger
  - Mitgliederwerbekarte



TITELBILD: KIEBITZ | GUNTHER ZIEGER  
FOTOS: MATHIAS SCHÄF, H.-D. RING, DR. CHRISTOPH MONING, HEINZ TUSCHL, CHRISTIANE GEIDEL, HERSTELLERFOTO

Sie lesen klimaneutral und umweltfreundlich

LBV-Balkonhalterung

# VOGEL- FREUDE GANZ NAH!



**Nur bei uns  
erhältlich!**

**lbv-shop.de**



Blaue Holzbiene

Nahrung für  
die ersten  
Insekten dank  
wertvoller  
**Frühlüher.**

**47**

**Ferngläser mit  
Bildstabilisierung.**



- 28 **LBV AKTIV**
- 34 **NAJU**  
Neues von der Naturschutzjugend
- 36 **Garten**  
Die richtigen Frühlüher für den Garten
- 38 **Ratgeber**  
Nachhaltiges Vogelfutter aus eigenem Anbau
- 40 **Interview**  
BBV-Präsident Günther Felßner
- 42 **Mitgliederservice**
  - Ergebnisse der *Stunde der Wintervögel*
  - 5. Bayerische Biodiversitätstage
- 43 **Erbschaft**  
Alles geregelt
- 44 **Umweltbildung**  
Jahresprojekt der LBV-Umweltstation Rothsee
- 46 **Stiftung**  
Aktuelle Förderprojekte 2024
- 47 **Technik**  
Ferngläser mit Bildstabilisierung
- 48 **Medien**  
Empfehlungen
- 49 **Kleinanzeigen**
- 50 **Impressum und Kontakte**

”

## FALTER IM FOKUS

Im Sommer taumeln sie auf zarten Flügeln durch die Luft – aber was machen Schmetterlinge im Winter? Während einige in den Süden ziehen, überwintern andere in Bayern. So auch dieser Admiral. Wer den Edelfalter jetzt im März beobachtet, der kann seine Sichtung im Rahmen eines neuen Mitmach-Projekts an den LBV melden. Im Juli und September stehen dann Schwalbenschwanz und Taubenschwänzchen im Fokus.

Mehr Infos unter: [lbv.de/falter-im-fokus](https://lbv.de/falter-im-fokus)





**Ihre Meinung ist uns wichtig!**

Schreiben Sie uns unter [leserbriefe@lbv.de](mailto:leserbriefe@lbv.de) oder per Post an: Redaktion LBV magazin, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein. Die Redaktion behält sich aus Platzgründen eine Auswahl und das Kürzen von Leserzuschriften vor. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Zum Artikel „Die Grenzen der Freiwilligkeit“ (4/23)

**Kann mich nur anschließen**

Ich habe seit Jahren den Eindruck, dass gerade beim Naturschutz die Freiwilligkeit ganz groß geschrieben wird. Zahlreiche Ausnahmen weichen das Naturschutzrecht auf und machen die Durchsetzung von relevanten Maßnahmen für die Erhaltung der Artenvielfalt und der natürlichen Prozesse unmöglich. Als Gründe für diese Einstellung werden häufig Behauptungen vorgebracht, wie „Das Waldsterben ist doch auch vorbeigegangen“ oder „das Ozonloch hat sich doch auch wieder geschlossen“. Was leider nicht gesagt wird: Nicht mit freiwilligen Maßnahmen ist dies gelungen. Nur mit einem konsequenten Verbot des Kühlmittels FCKW und mit dem Verbot, den Schwefel in die Luft zu blasen, konnte man das Waldsterben und das Auflösen der Ozonschicht in den Griff bekommen. Ich bin überzeugt, dass das Artensterben und die Klimaerwärmung nicht mit emotionalen Sonntagsreden, vagen Ankündigungen und Appellen an die Vernunft und das Verantwortungsbewusstsein der Menschen zu meistern sind. Das Beispiel von Prof. Bedford-Strohm zur verbindlichen Durchsetzung der Verkehrsregeln, bei der „Freiwilligkeit“ an ihre Grenzen stößt, halte ich für sehr gelungen. *Erich Helfrich, 97332 Volkach*

**Ideologische Flausen**

Die Vielfältigkeit der Themen inspirieren dieses Mal besonders! Dafür ein großes Lob. Schwer taten wir uns aber damit, dass solche ideologischen Flausen wie im Leserbrief von Franz Amann & Martin Knab bei Ihnen Gehör finden und abgedruckt werden. Ebenso interessiert es uns wenig, ob Kirchenvertreter in der Weltgeschichte herumfliegen wollen oder nicht: „aber die anderen dürfen dann auch nicht, wenn wir nicht dürfen.“ Es tut mir leid, dass ich diese Übertreibungen langsam nicht mehr ernst nehmen kann. Die restliche Welt wird es nicht im Geringsten interessieren, ob wir in Zukunft Fahrradurlaub machen oder den Flieger nach Ibiza besteigen werden. Wirtschaftsfördernde Lösungen können nur aus Forschung und Innovation heraus kommen, die den deutschen Fußabdruck und den der Entwicklungsländer (auch China, etc.) mit neuen Technologien erheblich verringert. Nichts davon lese ich hier. Dazu zählt auch eine Energiepolitik, die diese Investition erst ermöglicht. *Christian Schwarzer, 93051 Regensburg*

**Anm. der Redaktion**

*Der Gastbeitrag von Heinrich Bedford-Strohm hat zu zahlreichen kritischen Zuschriften geführt. Beim Klimaschutz stärker auf Ordnungsrecht zu setzen, rief Widerspruch hervor und wurde als Einmischung in die Privatsphäre der Menschen kritisiert. An anderer Stelle wurde der Nutzen solcher Politik in Zweifel gezogen und die Bedeutung des freiwilligen Engagements der Menschen betont. Im Sinne einer Vorbildfunktion*

*des Staates solle dieser zunächst selbst seine „Hausaufgaben“ machen. Wir bedanken uns für die kritische Beiträge, die in der Debatte wichtig sind. Einzelne Zuschriften bemängelten, dass einem Theologen als „Nicht-Fachmann“ zum Thema Klimaschutz Platz eingeräumt wird. Hier möchte die Redaktion widersprechen: Wir sehen das LBV magazin als Ort, an dem Menschen unterschiedlicher Hintergründe Perspektiven und Standpunkte einbringen können. Gastbeiträge von Personen des öffentlichen Lebens sehen wir als Bereicherung – ein spezifischer fachlicher Hintergrund ist nicht vonnöten, um sich konstruktiv in Debatten einzubringen.*

Zum Diskussionsbeitrag „Wilde Weiden“ (4/23)

**Weg vom artenarmen Buchenwald**

Der Diskussionsbeitrag von Jan Haft impliziert eine längst überfällige Neuausrichtung des Naturschutzes in Deutschland: Weg vom artenarmen Buchenwald hin zu offenen und halboffenen Lebensräumen inklusive Kiefernwäldern. Der Schwerpunkt der Artenvielfalt liegt im europäischen Raum in extensiv genutzten, offenen Lebensräumen, die auch wegen wirkungsloser CO<sub>2</sub>-Kompensationsmaßnahmen zunehmend von Aufforstung bedroht sind. Dringend notwendig, um den Artenschwund zu bremsen, wäre außerdem eine starke Verringerung des Abbaus von Quarzsand und Kalkstein. Beton und Kalksandstein müssten durch andere Baustoffe ersetzt werden.

*Daniel Schanz, 90425 Nürnberg*

**Keine Schwarz-Weiß-Aufforderungen**

Es gibt Fakten, die für die Megaherbivorentheorie sprechen, genauso gibt es Argumente dagegen. An dieser Diskussion möchte ich mich nicht beteiligen. Ich bin ein klarer Befürworter von extensiver Beweidung. Mir geht es vor allem um die Aussage: „Wenn wir aber auf Naturschutzflächen über die Form der Bewirtschaftung entscheiden dürfen, sollten wir uns immer für die Beweidung entscheiden.“ Diese Aufforderung ist aus rechtlicher Sicht mit Vorsicht zu genießen. Artenreiche Mähwiesen sind als Lebensraumtyp nach Anhang I der FFH-Richtlinie geschützt. Die Europäische Kommission hat Deutschland wegen unzureichendem Schutz von FFH-Mähwiesen in Natura 2000-Gebieten vor dem EuGH verklagt! Auch die Aussage „So werden etwa durch das Mähen, ganz gleich ob mit der Sense oder mit dem Kreiselmähwerk, alle Insektenarten ausgemerzt, die den Winter im Inneren alter Halme von Gräsern und Kräutern überdauern“ entbehrt jeglicher fachlicher Expertise. Ob eine Mähwiese einen Lebensraum für Insekten über das ganze Jahr hinaus bieten kann, hängt vom Schnitzeitpunkt, der Häufigkeit des Schnittes, der Mahdhöhe und dem eingesetzten Mähwerk ab. *Paul Arnold, 14467 Potsdam*



# Gezitscher

## Möglichkeiten und Grenzen von Antikollisionssystemen >

Der Artenschutz spielt bei der Umsetzung vieler Windenergieprojekte eine wichtige Rolle. Um die ambitionierten Ausbauziele der Energiewende zu erreichen, ist es unabdingbar, dass Windenergie und Artenschutz miteinander vereinbar sind. Aus diesem Grund tagten auf Einladung des LBV, des Kompetenzzentrums Naturschutz und Energiewende (KNE) und des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) zahlreiche Expertinnen und Experten. Dabei setzten sie sich mit den Fragen auseinander, wie Antikollisionssysteme (AKS) für Vögel eingesetzt werden können, um Konflikten mit dem Artenschutz zu begegnen, wo die Möglichkeiten und Grenzen ihres Einsatzes sind und welche Besonderheiten es beim Einsatz in Bayern zu beachten gibt.



## < Freiwillige für Rebhuhn-Erfassung gesucht

Um die deutschlandweite Verbreitung und Bestandsdichte des stark gefährdeten Rebhuhns flächendeckend zu beschreiben, findet 2024 und 2025 eine bundesweite Rebhuhn-Kartierung im Rahmen des Projektes „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ statt. Die Zählrouten für die Kartierung, ihre Lage und ihre Vergabe sind über eine Mitmachbörse auf der Webseite des DDA (dda-web.de) einsehbar, über die Freiwillige sich schnell und unkompliziert an der Kartierung beteiligen können. In diesem Jahr geht das Monitoring vom 21. Februar bis zum 31. März. In Bayern sind ca. 550 Routen gelegt, wobei sich der Zeitaufwand in Grenzen hält. Die einmalige Begehung einer 1 bis 1,5 Kilometer langen Route erfolgt kurz nach Sonnenuntergang mit Abspielen einer Klangattrappe. Die Projekt-Koordination und Ansprechpartner für Bayern sind: Christian Langebartels (christian.langebartels@lbv.de) von der LBV-Kreisgruppe Freising und Dominik Richter (dominik.richter@lbv.de) von der LBV-Hochschulgruppe Freising.



## Umweltpreis 2023 für „Natur auf Zeit“ >

Das Kooperationsprojekt „Natur auf Zeit“ zum Schutz von Amphibienarten in Gruben und Steinbrüchen wurde mit dem Umweltpreis 2023 der Bayerischen Landestiftung ausgezeichnet. Für den LBV nahmen Dr. Andreas von Lindeiner (2.v.r.) und Dr. Stephanie Gillhuber für den Bayerischen Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden e.V. (BIV) den Preis entgegen. Überreicht wurde er durch Bayerns Finanz- und Heimatminister Albert Füracker (links) in der Münchner Staatskanzlei: „Mit ihrem Engagement und ihrem gemeinsamen Projekt belegen LBV und BIV eindrucksvoll, dass Naturschutz und Artenerhalt in Kooperation zwischen Industrie und Naturschutzverbänden hervorragend gelingen kann – sie bringen den Rohstoffabbau mit dem Erhalt des Lebensraums der Amphibienpopulationen in Einklang.“



## < Eröffnung der Ausstellung „Natur auf Zeit“

Ende November wurde die neue Wanderausstellung zum preisgekrönten Projekt „Natur auf Zeit“ von der Vorständin des Bayerischen Naturschutzfonds Ulrike Lorenz im Foyer des Umweltministeriums eröffnet. Anschließend wird sie an verschiedene Orte in Bayern wandern. Eine der weiteren Stationen ist die Landesgartenschau 2024 in Kirchheim bei München. Um die Öffentlichkeit über diese „Überlebensräume“, aber auch zu den Inhalten des vom Bayerischen Naturschutzfonds geförderten Projekts „Natur auf Zeit“ zu informieren, haben der LBV und der BIV zusammen eine Ausstellung zu dieser einzigartigen Kooperation zwischen Naturschutz und Industrie entwickelt. Die Ausstellung führt mit drei plakativen großen Infostelen und einem mit Sitzgelegenheiten gestalteten „Lebensraum“ drumherum durch das Projekt mit seinen Bewohnern und den dazugehörigen Habitaten.



DR. NORBERT SCHÄFFER  
LBV-VORSITZENDER

# Die Landwirtschaft braucht intakte Natur



Alljährlich finden im Januar zahlreiche Neujahrsempfänge statt. Hierbei handelt es sich um eine schöne Tradition, die ich persönlich für sehr wertvoll halte und genieße. Man wünscht sich gegenseitig ein glückliches und gesundes neues Jahr und erkundigt sich, wie es geht. Meine Antwort hierauf dieses Jahr: „Persönlich ausgesprochen gut! Auch der LBV entwickelt sich sehr schön. Dem Natur- und Artenschutz aber weht ein heftiger Wind ins Gesicht. Als besonders belastend empfinde ich den polemisierenden, polarisierenden und oftmals gezielt verletzenden Ton in Teilen der Gesellschaft.“ Ich denke, viele von Ihnen werden sich in dieser Bewertung wiederfinden. Der Umgangston ist rauer geworden. In den vergangenen Wochen sind auch in Bayern viele Menschen gegen Rechtsextremismus auf die Straße gegangen. Als LBV begrüßen wir das Eintreten für Demokratie und Menschenrechte ausdrücklich. Es handelt sich um grundlegende Werte unserer Gesellschaft, denen wir auch unserer Satzung nach verpflichtet sind. Für komplexe Probleme werden häufig vermeintlich einfache Lösungen angeboten. Hierunter leidet auch und gerade der Natur- und Umweltschutz. Der LBV als Fachverband hält dem Sachlichkeit und ehrlichen Dialog entgegen. Wir bemühen uns jeden Tag konstruktiv und lösungsorientiert zu bleiben, ohne unsere inhaltlichen Linien zu verlieren.

## Bauernproteste

Der Januar war geprägt vor allem durch die sogenannten Bauernproteste. Der Bauernverband hat hierbei ganz gezielt auf die Macht der Bilder gesetzt, insbesondere durch den Einsatz von zum Teil kolossalen Fahrzeugen. Fußgänger- oder Fahrraddemos hätten weniger Aufmerksamkeit erzeugt. Keine Frage, unsere Bäuerinnen und Bauern stehen unter erheblichem Druck. Das aber nicht erst seit der vorgeschlagenen und dann zum Teil gleich wieder zurück-

genommenen Abschaffung der Steuervergünstigungen für klimaschädlichen Agrardiesel bzw. der KFZ-Steuer. Regelmäßig wurden auch aus Landwirtschaftskreisen Stimmen laut, die betont haben, dass die genannten Vorschläge der Tropfen waren, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Für meinen Geschmack wurde zu viel über diesen Tropfen

gesprochen und zu wenig über das Fass, um bei diesem Bild zu bleiben. Dabei haben sowohl die sogenannte Borchert-Kommission als auch die Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) mit Mitgliedern aus den Bereichen Landwirtschaft, Wirtschaft, Umwelt-, Natur-, Tier- und

Verbraucherschutz sowie Entwicklungszusammenarbeit und Wissenschaft bereits vor Jahren detaillierte Empfehlungen und Vorschläge erarbeitet. Diese ermöglichen auch in Zukunft eine nachhaltige, das heißt ökologisch und ökonomisch tragfähige, sowie sozial verträgliche Landwirtschaft in Deutschland. Alles, was wir tun müssen, ist diese Empfehlungen umsetzen.

## Angriff auf Umweltstandards in der Landwirtschaft

Für ausgesprochen bedenklich halte ich, dass während der Bauernproteste von Vertreterinnen und Vertretern des Bauernverbandes, aber auch aus der Politik, etablierte Umweltstandards für die Misere der Landwirtschaft verantwortlich gemacht und deren Wert infrage gestellt wurde. Dabei sind es gerade unsere Bäuerinnen und Bauern, die, beispielsweise durch Extremwetterereignisse, Dürren und Überflutungen, mit am meisten unter der Klimakrise leiden. Auch ist vollkommen unbestritten, dass eine leistungsfähige Landwirtschaft dauerhaft nur in einer intakten Natur möglich ist. Dazu gehört auch unsere Artenvielfalt. Wer also vorgibt, dass Lebensmittelproduktion wichtiger ist als Klima- und Naturschutz, verkennt die Situation vollkommen und schädigt langfristig auch die Landwirtschaft fundamental.

Dem Natur- und Artenschutz weht ein heftiger Wind ins Gesicht



### Zwischenbilanz fünf Jahre Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“

Immer wieder wurde während der Bauernproteste auch auf unser erfolgreiches Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ verwiesen. Ich sage Ihnen, die Ziele in diesem Volksbegehren haben gerade in Krisenzeiten nichts an ihrer Wichtigkeit und Richtigkeit verloren. Vor genau fünf Jahren haben über 1,7 Mio. Bürgerinnen und Bürger in Bayern das Volksbegehren unterschrieben. Wir werden nicht zulassen, dass die darin festgelegten Ziele verwässert oder untergraben werden!

#### LBV und Landwirte

Im vorliegenden *LBV magazin* finden Sie ein Interview mit Bauernpräsident Günther Felßner. Wir haben dieses Interview bereits lange vor den derzeitigen Bauernprotesten vereinbart. Der LBV arbeitet in vielen Bereichen sehr intensiv und erfolgreich mit Landwirten und Landwirtinnen zusammen, beispielsweise beim Schutz von Kiebitzen oder Wiesenweihen. Darüber freue ich mich sehr! Uns ist es ausgesprochen wichtig, mit Organisationen wie dem Bayerischen Bauernverband im Gespräch zu sein. Wir haben immer wieder angeboten, unser Wissen über die Biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft, insbesondere über unsere Feldvögel, im Detail darzulegen und über Konsequenzen daraus zu reden – ohne Angriffe, ohne Schuldzuweisung, ausschließlich sachlich und konstruktiv. Ich würde mich ausgesprochen freuen, wenn dieses Gesprächsangebot in Zukunft intensiver angenommen werden würde.

#### Sorgenkinder des Vogelschutzes: Wiesenbrüter

Immer wieder, beispielsweise beim Schutz von Wiesenbrütern, wird bei manchen der Eindruck erweckt, wir wollen mit unseren Forderungen und Vorschlägen Landwirte, aber auch Jäger, Fischer oder Hundehalter, einfach nur ärgern.

Wir haben immer  
angeboten, unser Wissen  
über Feldvögel zu teilen

Wenn wir sagen: Brachvogel und Uferschnepfe brauchen Feuchtwiesen, dann können wir die entsprechenden Lebensraumansprüche sehr gut belegen. Gleiches gilt, wenn wir sagen: Störungen während der Brutzeit, egal ob durch freilaufende Hunde, Angler oder den Abschuss eines Maibocks in einem Wiesenbrütergebiet, können sich verheerend auf den Bruterfolg von Wiesenbrütern auswirken. Auch dafür haben wir massenhaft Belege. Die Antwort „Aber wir tun den Vögeln doch nichts“ hilft uns hier einfach nicht weiter. Ich habe es oft betont: Biologie ist immer Ursache und Wirkung. Mit einem Brachvogel kann

man nicht verhandeln! Das ist kein böser Wille von Brachvogel oder LBV, sondern einfach biologische Realität. Gleiches gilt übrigens, wenn wir sagen: „Brachvögel und besonders Uferschnepfen meiden Bäume und Büsche.“

man nicht verhandeln! Das ist kein böser Wille von Brachvogel oder LBV, sondern einfach biologische Realität. Gleiches gilt übrigens, wenn wir sagen: „Brachvögel und besonders Uferschnepfen meiden Bäume und Büsche.“

#### LBV fachlich fundiert und dialogbereit

Wir werden auch in Zukunft bestrebt sein, unsere Anliegen, nämlich den Schutz unserer Biologischen Vielfalt, also von Tieren, Pflanzen und Lebensräumen, durch fachlich fundierte Arbeit und einen durch gegenseitigen Respekt, Dialog- und Kompromissbereitschaft geprägten Ton, voranzubringen. Ohne Polemisierung oder Diffamierung. Nehmen Sie mich beim Wort!

Dr. Norbert Schäffer

Folgen Sie mir auf X unter [@N\\_Schaeffer](#)



Bedrohter Luftakrobat und *Vogel des Jahres 2024*

# Der Kiebitz



*Der Kiebitz oder „Feldpau“  
– wegen seines metallisch  
schimmernden Gefieders – ist  
nur noch selten zu sehen.*



Metallisch schimmernde Flügel, eine markante Federhaube am Hinterkopf – der Kiebitz ist ein echter Hingucker. Mit seinen spektakulären Balzflügen und den einprägsamen Rufen hat sich der „Gaukler der Lüfte“ den ersten Platz bei der Wahl zum *Vogel des Jahres 2024* erfohlen. Als solcher steht der Kiebitz für die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft. Denn wie viele andere Wiesenbrüter und Feldvögel ist der Kiebitz stark gefährdet.

**A**ls Mittelstreckenzieher kehrt der Kiebitz früh im Jahr nach Bayern zurück. Besonders im Februar ist er in großen Schwärmen auf nassen Wiesen oder Äckern zu beobachten, bevor sich die Vögel aufteilen und nach geeigneten Brutrevieren Ausschau halten. Wenn möglich kehren sie dabei in ihre angestammten Brutreviere zurück, die sie bereits im Vorjahr besiedelt haben. Beim Beziehen der Brutplätze und der Verteidigung der besten Reviere kommt es zu auffälligen Balzflügen der Männchen: Sie drehen Schleifen, lassen sich in akrobatischen Flugmanövern gen Boden fallen und rufen dabei weit hörbar. So werben sie um die Gunst der Weib-

chen und signalisieren Konkurrenten, dass sie Anspruch auf diesen Platz erheben.

#### **Brutplatzwahl**

Bei der Wahl seiner Brutflächen achtet der Kiebitz darauf, dass diese möglichst offen und gut überschaubar sind. In der Regel meidet er die Nähe zu Gehölzen oder Gebäuden. Ursprünglich ein Vogel der Moore und Feuchtwiesen, bevorzugt er die Nähe zu Wasserstellen. Er sucht diese gezielt und schreckt nicht davor zurück, seine Nester in direkter Nachbarschaft anzulegen. Denn das Wasser spielt auch bei der Aufzucht der Jungen eine wichtige Rolle. Der Kiebitz benötigt



*Die Küken müssen anfangs noch regelmäßig von den Eltern gewärmt werden.*



*Feuchte Böden und wasserführende Mulden sind für Kiebitze lebenswichtig.*

während der Brut einen guten Überblick und freie Sicht, um Fressfeinde früh zu entdecken. Durch die wirkungsvolle Tarnung der Eier sind die Nester in der lückigen Vegetation nur schwer zu finden. Dichte, schnellwüchsige Wiesen meiden der Kiebitz zur Brutzeit.

### **Ein Nest am Boden**

Ab Mitte März beginnt das Weibchen mit der Eiablage. Das einfache Nest wird vom Männchen im Erdreich geformt und vom Weibchen mit ein paar zusätzlichen Halmen vervollständigt. In der Regel besteht das Gelege aus vier Eiern, die rund vier Wochen bebrütet werden. Nach dem Schlupf sind die Küken vom ersten Tag an selbst für ihre Nahrung verantwortlich. Die Eltern bleiben dabei immer in der Nähe, warnen vor Gefahren und hudern, das heißt wärmen die Küken noch gute zwei Wochen. Das Gefieder der Küken, das sogenannte Dunenkleid, schützt sie nicht ausreichend vor kalter und nasser Witterung, weswegen während der Nahrungssuche immer wieder Pausen zum Aufwärmen eingelegt werden.

Wenn alles gut geht, sind die Jungen nach rund eineinhalb Monaten flügge. Häufig gehen die Gelege aber in der Brutphase verloren, da dem Kiebitz, wie den meisten Bodenbrütern, viele Gefahren drohen. Die Nester sind zwar gut getarnt, Bodenräuber wie Fuchs und Marder haben dennoch gute Chancen, die Gelege aufzuspüren. Da die Neststandorte oft nur schwer zu entdecken sind, geraten viele Gelege bei der Einsaat unabsichtlich unter Bearbeitungsgeräte und werden zerstört. Ist es zu Beginn der Brutzeit zu kalt oder werden die Tiere häufig gestört, kann es ebenfalls sein, dass der Kiebitz Gelege verliert oder aufgibt. In diesem Fall kann er ein zweites und sogar ein drittes Gelege, ein sogenanntes Nachgelege, anlegen, um den Verlust auszuglei-

chen. Häufig wechselt der Kiebitz dabei den Standort, um es an einem anderen Fleck neu zu versuchen. Die Brutzeit der Kiebitze zieht sich deshalb bis in den Juni – entweder ist es dann gelungen, mindestens ein Küken groß zu ziehen, oder das erfolglose Brutpaar muss seine Anstrengungen auf die nächste Saison verschieben.

### **Wasser marsch!**

Entscheidend für den Erfolg oder Misserfolg der Jungenaufzucht ist darüber hinaus das Nahrungsangebot im Umfeld der Brutplätze. Kiebitze ernähren sich vorwiegend von kleinen Insekten und deren Larven sowie von Würmern und Schnecken, die sie überwiegend vom Boden aufnehmen. Sie sind besonders auf feuchte bis nasse Böden angewiesen, damit sie und vor allem ihre Jungen in den weichen Böden nach Nahrung stochern können. Aus diesem Grund sind die Kiebitz-Familien mit am stärksten vom Wandel unserer Kulturlandschaft betroffen. Durch die zunehmende Entwässerung, den intensiven Insektizid- und Pestizideinsatz in der Landwirtschaft sowie die klimatisch bedingte Zunahme der Trockenheit verschwinden ihre Lebensräume. Je weiter die Strecken sind, welche die Elterntiere mit den Küken zurücklegen müssen, um geeignete Nahrungsplätze zu finden, desto geringer ist die Chance, dass die Küken zu gesunden flugfähigen Jungvögeln heranwachsen. Feuchte Böden mit wasserführenden Mulden und Seigen sind daher ein wichtiges Qualitätsmerkmal eines Kiebitz-Lebensraums.

### **Reise in den Süden**

Bereits Ende Juni beginnen sich die Vögel zu sammeln. Insbesondere die Jungvögel lassen sich dann in Gruppen beobachten, in denen sie von einem Futterplatz zum nächsten wechseln, bevor es für sie in die Überwinterungsgebiete

# Steckbrief



## Name

KIEBITZ (*Vanellus vanellus*)



## Verwandtschaft

Ordnung der Wat-, Möwen- und Alkenvögel, Familie der Regenpfeifer (*Charadriidae*). Ein anderer bekannter Vertreter der Familie ist der Flussregenpfeifer.



## Merkmale

Etwa taubengroß; Kontrast zwischen schwarzer Oberseite mit grünlich schimmerndem Metallglanz und weißer Unterseite mit schwarzem Brustband. Abstehende Federholle am Hinterkopf; Kopfseite weißlich mit schwarzem Streif unter großem dunklem Auge; Weibchen insgesamt schlichter und kürzere Holle.



## Lebensraum

Offenes, flaches und feuchtes Dauergrünland, Wiesen, Weiden und Überschwemmungsflächen; brütet heutzutage vorwiegend auf Äckern.



## Nahrung

Hauptsächlich Insekten und deren Larven, aber auch Regenwürmer, Samen und Früchte von Wiesenpflanzen.



## Brutbiologie

Saisonal monogam, ein Männchen kann aber mehrere Weibchen haben; meist vier olivbraune und schwärzlich gefleckte Eier in einer mit Gras ausgepolsterten Mulde am Boden; Legebeginn abhängig von Witterung bzw. Erfolg zwischen Anfang März und Juni; Hauptbrutzeit im April und Mai; Schlupf nach vier Wochen; Küken sind Nestflüchter und nach 35 bis 40 Tagen flügge; bei Verlust der Eier bis zu zwei Nachgelege möglich.



## Stimme

Zum Beispiel „kie-wi“ als Kontaktlaut und „chä-chuit, wit-wit-wit-wit“ sowie „chiu-witt“ während des Fluges.



## Zugverhalten

Mittelstreckenzieher mit Fluggeschwindigkeiten von 40 bis 70 Stundenkilometern und einer Flughöhe von 500 Metern; Einzeltiere wurden schon auf einer Flughöhe von 4.000 Metern nachgewiesen; Überwinterungsgebiet der deutschen Kiebitze von Irland und Großbritannien bis nach Nordafrika.



## Verbreitung

Gemäßigte und mediterrane Zone von Westeuropa; nördliche Verbreitungsgrenze in Skandinavien, südlich bis Nordafrika; dichteste Vorkommen in Tiefebene und Flussniederungen.



## Bestand

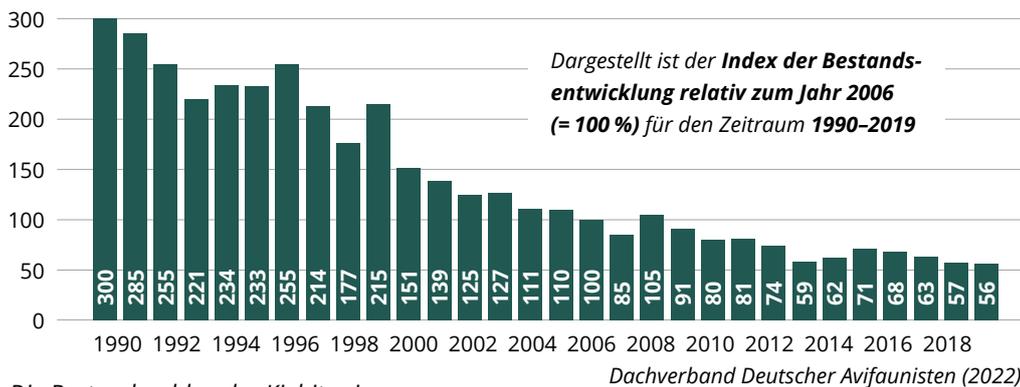
In der EU schätzungsweise 0,9 bis 1,4 Millionen Brutpaare; in Deutschland 42.000 bis 67.000 Paare; in Bayern nur 3.800 Brutpaare (2021); in optimalen Gebieten kolonieartig bzw. mit bis zu fünf Paaren pro Quadratkilometer; meist aber nur mehr in Siedlungsdichten von kaum mehr als einem Paar pro Quadratkilometer.



## Gefährdung

Durch Entwässerung, Grundwasserabsenkung, frühe Wiesenmahd, industriellen Torfabbau, Aufforstung von Mooren sowie landwirtschaftliche Arbeiten aus dem ursprünglichen Lebensraum weitgehend vertrieben; Bruten auf Äckern gefährdet durch zeitgleiche Bewirtschaftung im Frühjahr; hoher Prädationsdruck am Boden, wo durch die fehlende Koloniegröße keine wirksame Abwehr möglich ist; Störungen der Brutgebiete durch intensive Freizeitnutzung sowie in manchen Ländern immer noch durch Jagd und Eiersammler.

## Früher häufig – heute eine Art der Roten Liste



Die Bestandszahlen des Kiebitz gingen in den letzten Jahren stark zurück.

geht. Diese liegen bei unseren bayerischen Kiebitzen in der Regel in süd- und westeuropäischen Ländern wie Spanien, Portugal und Frankreich. Auch hier verweilen sie in Gebieten mit flachen Wasserstellen und feuchten Bereichen, wie sie zum Beispiel das Ebrodelta in Spanien bietet. Mit zunehmend milderen Winter haben sich jedoch in den vergangenen Jahren die Zugwege verkürzt.

### Bejagung

In manchen europäischen Überwinterungsgebieten werden Kiebitze trotz der starken Bestandsrückgänge immer noch bejagt. Aufgrund von Meldungen toter, beringter Kiebitze ist klar, dass bayerische Kiebitze in Westfrankreich überwintern und dort sterben. Auch in Spanien, Italien, Griechenland und Malta wird der Kiebitz bejagt. Die Anzahl erlegter Kiebitze in Frankreich ist in den letzten Jahren stark rückläufig. Studien zeigen, dass die Hauptursache für den Rückgang der Kiebitze in Mitteleuropa nicht die Bejagung, sondern der zu geringe Bruterfolg ist.

### In Bayern stark gefährdet

Die Veränderungen unserer Landschaft haben dazu geführt, dass trotz der Anpassungsfähigkeit des Vogels unsere bayerischen Bestände kaum noch in der Lage sind, sich zu halten. So hat der Bestand der Art in Bayern in den letzten

25 Jahren um 90 Prozent abgenommen.

Eine Trendwende ist nicht in Sicht, da der voranschreitende Klimawandel die vorhandenen Probleme weiter verschärft. Dazu kommt, dass die geschwächten kleinen Bestände stärker unter Verlusten durch Beutegreifer leiden.

### Forderungen zum Schutz

Eine der wichtigsten Maßnahmen, um den Kiebitz zu schützen, ist es, naturnahe Lebensräume durch die Renaturierung von Auen und Niederungen, die Wiedervernässung von Feuchtwiesen sowie durch angepasste landwirtschaftliche Nutzung zu erhalten. Auch die intensive Überwachung bekannter Brut- und Rastplätze ist von Bedeutung. Da der angestammte Lebensraum des Kiebitzes durch intensive menschliche Eingriffe, beispielsweise die zunehmende Bebauung, die Einengung unserer Flüsse und die Nutzbarmachung ehemals ungeeigneter Standorte für die Ackerwirtschaft in großen Teilen verloren gegangen ist, besiedelt er in Bayern heute zum überwiegenden Teil Ackerflächen. Hier lässt er sich am liebsten dort nieder, wo im Frühjahr allenfalls lückiger Bewuchs zu finden ist oder die Flächen frisch eingesät wurden. Daher sind gerade für diese Flächen Managementkonzepte zu etablieren, um Brutverluste zu vermeiden. ■



## Woher wissen Kiebitze, welcher Brutplatz geeignet ist?

Für die Brutplatzwahl im zeitigen Frühjahr, wenn noch nicht erkennbar ist, wie dicht und hoch die Vegetation sein wird, ist oftmals die Bodenfarbe eine Orientierungshilfe. Der Kiebitz bevorzugt erdige Farbtöne gegenüber lebhaft grünen. Auch die Bodenfeuchte ist ein Indikator für einen geeigneten Brutplatz. Auf anmoorigen Stellen, Überschwemmungsflächen oder staunassen Böden ist der Bewuchs im Frühjahr geringer als auf Intensivwiesen.



**VERENA AUERNHAMMER**  
Leitung Wiesenbrüter- und Feldvogelschutz

E-Mail:  
verena.auernhammer@lbv.de

# Schon gewusst?

Von seinem vielfältigen Namensreichtum über eine beeindruckende Jagdtechnik bis hin zur bemerkenswerten Zusammenarbeit bei der Brut – den Kiebitz zeichnet mehr aus, als man auf den ersten Blick vermuten mag. Fünf erstaunliche Fakten zum *Vogel des Jahres*.

## Der klopfende Vogel fängt den Wurm!

Der Kiebitz zählt zu den Arten, die über sogenanntes Fußtrillern, Bodentrillern oder Bodenklopfen ihre Nahrung aus dem Boden locken können. Dazu verlagert er sein Gewicht auf ein Standbein und erzeugt mit dem anderen Bein schnelle, vibrierende Klopfbewegungen, ohne den Fuß vom Boden zu lösen. Dadurch werden die im Boden versteckten Larven, Würmer und Schnecken aufgeschreckt. Diese Technik funktioniert am besten auf feuchten Böden.



## Wer lange lebt, hat viel erfahren!

Kiebitze können vergleichsweise alt werden. Einer der ältesten bekannten Vögel wurde in Dänemark gefunden. Anhand seines Ringes konnte sein Alter auf stolze 24 Jahre bestimmt werden.



## Die Qual der Wahl

Auf einer geeigneten Fläche legt ein Männchen in der Regel mehrere Nestkuhlen an, von denen das Weibchen letztlich eine auswählt und zum fertigen Nest gestaltet. Die anderen „Rohbauten“ werden nicht mehr genutzt, können den fertigen Nestern aber manchmal zum Verwechseln ähnlichsehen.



## Ein Vogel – viele Namen

Der Kiebitz ist unter zahlreichen volkstümlichen Namen bekannt, etwa als Feldpfauf, Muttergottestaube, Riedschneepfe, Geißvogel oder Kiwitt. Im Englischen wird er als *peewit* bezeichnet. Der offizielle englische Name *lapwing* bedeutet so viel wie „klatschender Flügel“ und geht auf die charakteristischen Geräusche während der Balzflüge zurück. Und wer „kiebitzt“, schaut dem anderen schon mal verbotenerweise in die Karten.



## Arbeitsteilung

Weibchen und Männchen bebrüten das Gelege. Während ein Vogel sitzt, hält der andere Wache und warnt, wenn sich Gefahr nähert. So hat der brütende Vogel genug Zeit, das Nest unauffällig zu verlassen. Beide versuchen dann, die Aufmerksamkeit auf sich und weg vom Nest zu lenken. Die Feindabwehr gelingt am besten in der Gruppe, weshalb Kiebitze normalerweise in kleinen Kolonien brüten. Auch die Küken mehrerer Familien werden in einem „Kindergarten“ gemeinsam geführt.



Hier ist der *Vogel des Jahres* gut zu beobachten

# Kiebitz in Bayern

Wer Kiebitze einmal beobachten möchte, hat dazu gerade während des Zuges im zeitigen Frühjahr und Herbst in ganz Bayern gute Chancen, wenn sie auf Wiesen und Ackerflächen rasten. Wir geben Tipps, wo eine Begegnung bei Führungen oder auf Rundwegen besonders wahrscheinlich ist.

MARIE-THERESE KRIEGER

## Donaumoos im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen

Im Donaumoos im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen gibt es seit 20 Jahren ehrenamtliche Schutzbemühungen für Kiebitze und andere Wiesenbrüter. Seit 2022 werden diese durch ein vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördertes Wiesenbrüterprojekt unterstützt. Nun will ein Großprojekt des Donaumoos-Zweckverbands und des Donaumoos-Teams 2.000 Hektar des Niedermoos wiedervernässen.



Die LBV-Projektmanagerin Marie Heuberger lädt am Samstag, den 6. April 2024 um 9 Uhr zu einer Exkursion ins Gebiet ein. Treffpunkt ist am Haus im Moos (Kleinhohenried). Anmeldung bei [marie.heuberger@lbv.de](mailto:marie.heuberger@lbv.de).



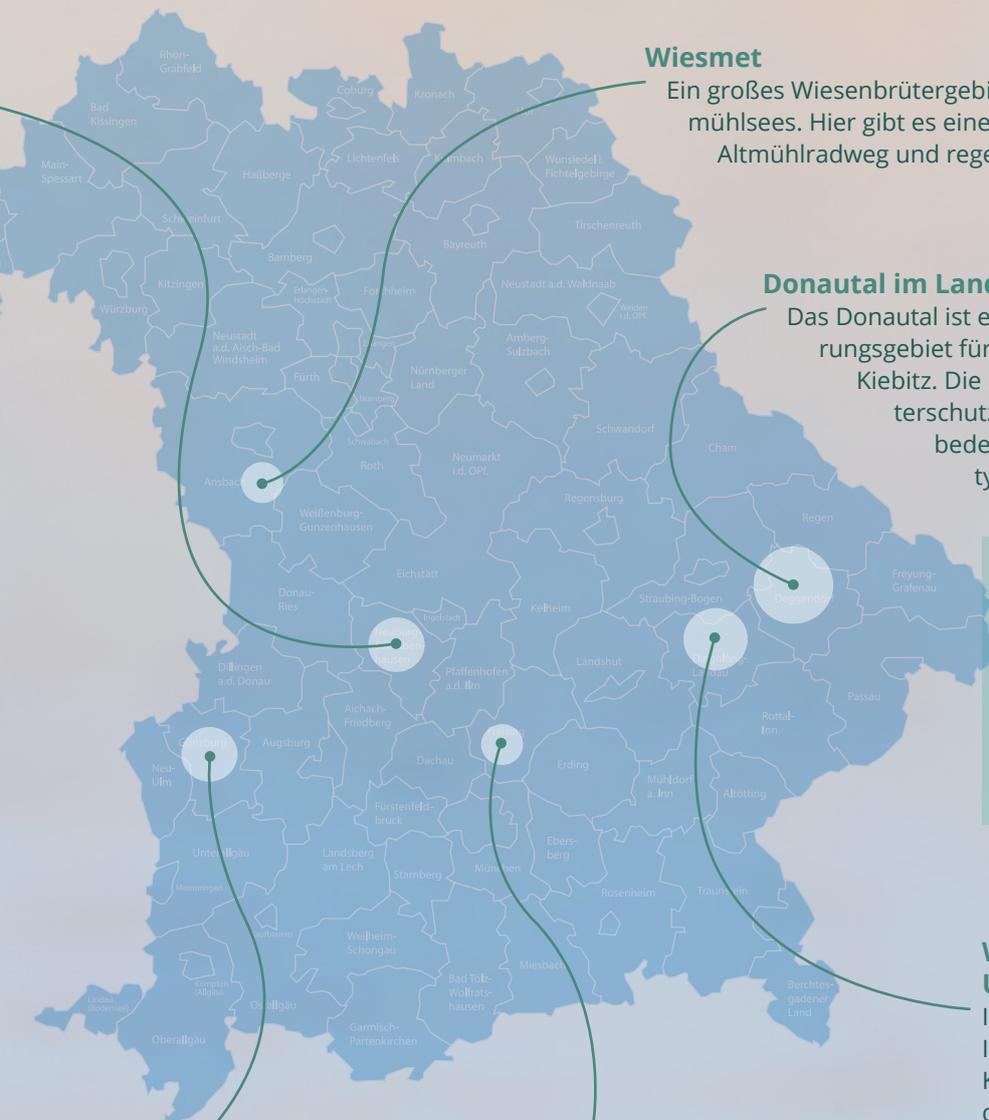
Mit etwas Glück kann man in Bayern den Kiebitz sogar bei der Balz beobachten.

FOTO: NORBERT KAPPENSTEIN

# Wichtig



Kiebitze reagieren sehr empfindlich auf Störungen. Wer auf Beobachtungstour geht, sollte während der Brutzeit von Anfang März bis Ende Juni immer auf den Wegen bleiben, ausgewiesene Vogelbeobachtungstürme nutzen, gesperrte Flächen respektieren und Hunde zwingend an die Leine nehmen.



## Wiesmet

Ein großes Wiesenbrütergebiet ist das Wiesmet nordwestlich des Altmühlsees. Hier gibt es einen Kiebitz-Rundweg, einen Aussichtshügel am Altmühlradweg und regelmäßige Führungen entlang der Vogelinsel.

## Donautal im Landkreis Deggendorf

Das Donautal ist ein wichtiges Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für viele bedrohte Wiesenbrüter – auch für den Kiebitz. Die Feuchtflächen, die im Sinne des Wiesenbrüterschutzes extensiv gepflegt werden, beherbergen bedeutende Vorkommen seltener, aber gebiets-typischer Pflanzenarten und sind wichtige Lebensräume anderer Tiergruppen.



Die Gebietsbetreuerin Alina Rudolf nimmt Interessierte am Samstag, den 20. April 2024, um 9.30 Uhr mit auf einen Besuch bei Kiebitz und Co. Treffpunkt ist in Neuhausen (94560 Gemeinde Offenberg), am Parkplatz Betriebsstraße (bei Feinmechanik Hacker). Anmeldung bei [alina.rudolf@lbv.de](mailto:alina.rudolf@lbv.de).

## Schwäbisches Donaumoos

Im schwäbischen Donaumoos in der Nähe von Günzburg gibt es mehrere Natur-Erlebniswege und Vogelbeobachtungstürme. Hier bietet sich der LIFE-Erlebnisweg Gundelfinger Moos zur Beobachtung von Kiebitzen an.

## Freisinger Moos

Das Freisinger Moos ist eines der größten noch erhaltenen Niedermoorgebiete in Bayern. Es bietet Lebensraum für viele niedermoortypische Pflanzen- und Tierarten. Vom Vogelbeobachtungsturm aus können neben Kiebitzen auch Brachvögel beobachtet werden.

## Wiesenbrütergebiete im Unteren Isartal

In den Wiesenbrütergebieten im Unteren Isartal brüten bayernweit die meisten Kiebitze. Eines der bekannteren Gebiete ist das Königsauer Moos. Dieses Schutzgebiet ist Teil des bayernweiten Lebensraumnetzes „BayernNetzNatur“ sowie ein europäisches Natura 2000-Schutzgebiet.



Die LBV-Kreisgruppe bietet im April zwei Führungen im Gebiet an: Am 20. April 2024, 8 Uhr, geht es ins westliche Isarmoos. Treffpunkt ist auf Höhe des Modellflugplatzes bei Dornwang. Zu einem Besuch ins Königsauer Moos geht es am 27. April 2024 um 8 Uhr. Treffpunkt ist am Behrhof 1, Autobahnausfahrt Dingolfing-Ost. Anmeldung bei [heike.herzig@lbv.de](mailto:heike.herzig@lbv.de).



Gemeinsam für mehr Wiesenbrüterschutz

# Rettet die letzten Kiebitze in Bayern!



*Bei Gefahr ducken sich die  
Küken ab und verlassen  
sich ganz auf ihre Tarnung.*



FOTOS: LISA SCHENK, HEINZ ARMER

Seit Anfang 2023 macht sich der LBV nicht nur ehrenamtlich, sondern auch mit zwei hauptamtlich besetzten Projekten für den Kiebitz stark. Das bayernweite Artenhilfsprojekt „*Vanellus vanellus* muss ein Bayer bleiben“ und das lokale Projekt „Kiebitzschutz im Knoblauchsland“ bemühen sich in unterschiedlichen Brutgebieten Bayerns um Schutzmaßnahmen.

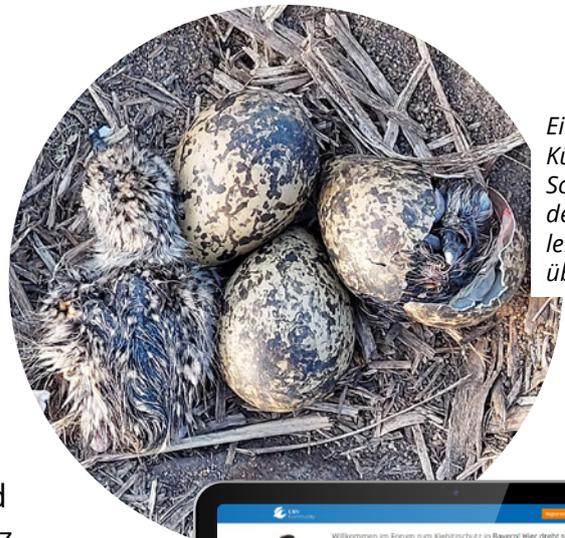
Beide Vorhaben beinhalten lokale Maßnahmen zur Brutzeit. Um Gelege während der Bewirtschaftung zu schützen, werden beispielsweise Nester markiert. Landwirtinnen und Landwirte können diese dann umfahren. Darüber hinaus setzen die Projekte aber unterschiedliche Schwerpunkte.

## *Vanellus vanellus* muss ein Bayer bleiben

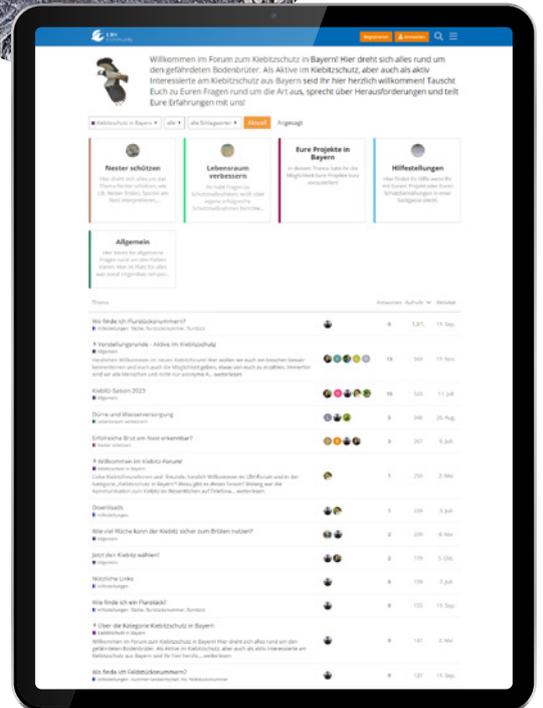
„*Vanellus vanellus* muss ein Bayern bleiben“ ist ein landesweites LBV-Projekt mit dreijähriger Laufzeit, das allgemein helfen soll, den negativen Bestandstrend des Kiebitzes zu stoppen oder zumindest zu verlangsamen. Unter der Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sind daher nicht nur lokale Schutzmaßnahmen in den niederbayerischen Schwerpunktregionen das Ziel. Auch in anderen Kiebitzgebieten sollen Projekte initiiert und unterstützt werden.

### Ein bayernweites Netzwerk schaffen

Ein weiterer wichtiger Teil des Projekts ist die enge Vernetzung aller Akteure im Kiebitzschutz, um die Wissensvermittlung effizienter zu gestalten. Diesem Zweck dient die vom LBV geschaffene Online-Plattform „Kiebitzschutz in Bayern“. Über diese können sich haupt- und ehrenamtlich Aktive austauschen, indem sie zum Beispiel ihre Schutzprojekte präsentieren oder Fragen zum Kiebitzschutz beantworten, wie etwa: Welche Schutzmaßnahmen für die Art sind vor Ort sinnvoll? Wo finde ich Ansprechpartner, die regional unterstützen können? Wann weiß ich, ob ein Gelege erfolgreich geschlüpft ist? Ergänzt wird das Angebot um Tipps und Hilfsmittel beispielsweise



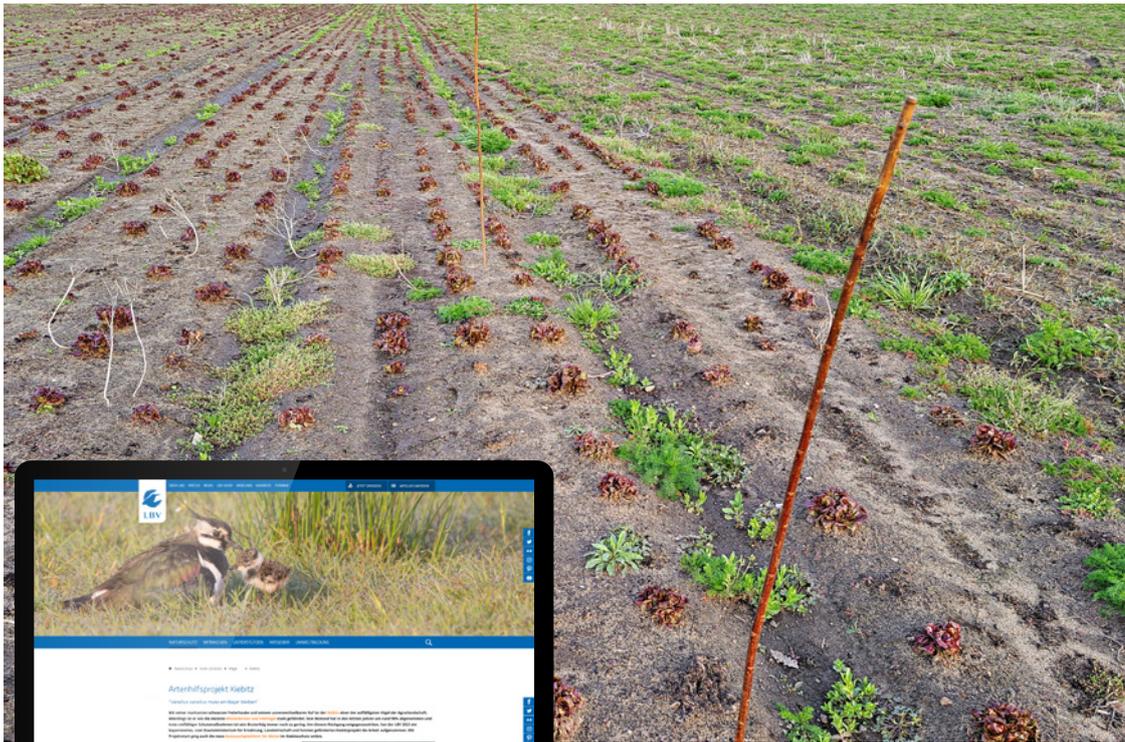
Ein Nest mit Küken beim Schlupf ist auf dem Acker leicht zu übersehen.



Eine Online-Plattform des LBV soll den Wissensaustausch zwischen aktiven Kiebitzschützern unterstützen.

zu Schutzmaßnahmen oder Fördermöglichkeiten. Mitglieder können die Informationen außerdem um eigene Berichte und Ergebnisse aus ihren Projekten ergänzen.

Auf zweimal jährlich stattfindenden Online-Treffen lassen sich zudem Projekte ausführlicher vorstellen und Ideen für den lokalen Kiebitzschutz entwickeln. Erfahrene Kiebitzschützer geben so ihr Wissen weiter und können sich untereinander über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen austauschen. Weitere Themen solcher Vernetzungsabende sind etwa der Einsatz von Drohnen im Kiebitzschutz, die Anwendung neuer Fördermaßnahmen oder der Umgang mit dem wachsenden Flächendruck durch den Ausbau der erneuerbaren Energien. In Zukunft sollen auch Experten und Expertinnen außerhalb Bayerns zu Online-Treffen eingeladen werden, um den Erfahrungstransfer über die Landesgrenzen hinaus zu erweitern. Ab 2024 ist außerdem ein Workshop geplant, der die Grundlagen des Ge-



Die LBV-Webseite informiert über Schutzmaßnahmen und Projekte zum Kiebitzschutz.

legesetzes vermitteln soll. Gerade Neulinge können sich dort über die Brutbiologie der Art informieren und praktische Tipps erhalten.

### Die Arbeit vor Ort

Die lokalen Projektschwerpunkte sind das Donautal und der Gäuboden sowie das Isar- und Vilstal. In diesen Regionen, die sich geographisch über die Landkreise Dingolfing-Landau, Deggendorf und Straubing erstrecken, brüten bayernweit noch mit die meisten Kiebitzpaare. Der Umfang der Projektgebiete orientiert sich an den Daten der letzten bayernweiten Wiesenbrüter- und Feldvogelkartierung (2021), bezieht aber auch bereits teilweise vorhandene Schutzmaßnahmen anderer Akteure ein.

Vor Ort haben die Projektmitarbeitenden in ihren Gebieten Steuergruppen geschaffen. Diese bestehen aus dem LBV-Projektteam, anderen aktiv am Kiebitzschutz beteiligten Verbänden sowie den zuständigen Behörden wie beispielsweise dem Landwirtschaftsamt oder der Unteren Naturschutzbehörde. Gleichzeitig wird versucht, ehrenamtliche Kräfte für die Kartierung der Kiebitze zu gewinnen. Der Kontakt zu den landwirtschaftlichen Betrieben für die Umsetzung von Nestschutzmaßnahmen erfolgt über die Wildlebensraumberatung an den Landwirtschaftsämtern. Aufbauend auf den ersten Kontakten wird ausgelotet, ob weitere Schutzmaßnahmen wie beispielsweise das Anlegen von temporären Bracheflächen für Kiebitze möglich sind. Neben

der Beratung zu den verschiedenen Schutzmaßnahmen und ihren Fördermöglichkeiten werden auch Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraums angestrebt. So wird in Absprache mit den örtlichen Landschaftspflegeverbänden und den Behörden gezielt nach Flächen gesucht, auf denen sich optimale Strukturen schaffen lassen. Dies können seichte Wasserstellen und aufgeweitete Gräben sein oder gezielt für den Kiebitz angelegte Ausgleichsflächen.

**[lbv.de/naturschutz/artenschutz/voegel/kiebitz](https://lbv.de/naturschutz/artenschutz/voegel/kiebitz)**

Kiebitzforum: **[forum.lbv.de/c/kiebitzschutz/27](https://forum.lbv.de/c/kiebitzschutz/27)**



**MARIE-THERESE KRIEGER**  
Regional Koordinatorin  
Kiebitzprojekt  
*Vanellus vanellus*

E-Mail:  
[marie.therese.krieger@lbv.de](mailto:marie.therese.krieger@lbv.de)



**JAN SKORUPA**  
Projektmanager  
Kiebitzprojekt  
*Vanellus vanellus*

E-Mail:  
[jan.skorupa@lbv.de](mailto:jan.skorupa@lbv.de)

Bayerisches Staatsministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



*Kleinteiliger  
Gemüsean-  
bau im Kno-  
blauschland  
schafft eine  
hohe Lebens-  
raumvielfalt.*



*Nur Farbringe ermöglichen eine individuelle Identifikation der Vögel.*



*Als Nestflüchter sind die Küken von Anfang an sehr mobil.*

## Kiebitzschutz im Knoblauchsland

Das intensiv bewirtschaftete Gemüseanbaugelände Knoblauchsland im Städtedreieck Nürnberg-Fürth-Erlangen beherbergt als Sonderlebensraum mit 124 Brut- bzw. Revierpaaren die zweitgrößte Kiebitzpopulation Bayerns. Für den Kiebitz sind die bewässerten Ackerflächen im Gebiet sehr attraktiv. Im feuchten Boden fällt es ihm leichter, nach seiner Nahrung, vor allem nach Würmern und Insekten, zu stochern. Der Bestand droht dennoch – wie vielerorts bereits geschehen – stark zu schrumpfen. Deshalb wurde im Frühjahr 2023 mit Unterstützung der Regierung von Mittelfranken, des Umweltamts Nürnberg und der Stöckmannstiftung ein Schutzprojekt initiiert. Ziel ist es, den Bruterfolg auf bewirtschafteten Flächen zu verbessern und die Population langfristig zu erhalten. Das Projekt wurde durch das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) in Form von zwei Drohnenflügen mit Wärmebildkameras zur Nestersuche unterstützt. Dabei wurden 2023 auf den ca. 1.900 Hektar landwirtschaftlichen Flä-

chen über 120 Nester kartiert. Eine im selben Jahr erstellte Machbarkeitsstudie liefert Empfehlungen zu weiteren Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen der Kiebitzpopulation im Knoblauchsland.

### Beringung

Seit mehreren Jahren werden im Knoblauchsland Jungkiebitze durch ehrenamtlich Aktive beringt. Diese Arbeit wurde 2023 im Rahmen des Schutzprojekts fortgeführt. Die Vögel werden dabei mit farbigen Ringen an den Beinen versehen, deren zweistelliger Code mit Spektiven oder zoomstarken Kameras aus der Ferne ablesbar sind. Meldungen von beringten Vögeln liefern wertvolle Daten zum Verbleib der Jungvögel und zeigen, welche Flächen im Gebiet die Kiebitzfamilien nutzen.

### Öffentlichkeitsarbeit

Viele Personen nutzen das Knoblauchsland, um sich beim Spazierengehen oder Fahrradfahren zu erholen. Deshalb beschäftigt sich ein Teil des Projekts mit der Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung, um Störungen der Brutaktivitäten oder eine direkte Gefährdung der gut getarnten Nester und Küken durch Spaziergänger und Hunde abseits der Wege zu vermeiden. Ergänzend sind für 2024 neben Hinweisschildern auch Vorträge und zwei Exkursionen im Mai geplant. Termine zum Kiebitz sind online unter den LBV-Veranstaltungen der Kreisgruppe Nürnberg zu finden. ■

Projekt:  
**[nuernberg.lbv.de/  
kiebitzschutz](https://nuernberg.lbv.de/kiebitzschutz)**



**LISA SCHENK**  
Regionalkoordination  
Kiebitzschutz  
Knoblauchsland

E-Mail:  
[lisa.schenk@lbv.de](mailto:lisa.schenk@lbv.de)



*Team Kiebitz im Knoblauchsland (v.l.n.r.):  
Heinz Armer, Lisa Schenk, Dieter Kaus.*

# Artenschutz im Niedermoor

## Beweidungsprojekt mit Wasserbüffeln auf Erfolgskurs



Im Allmannshofer Ried im nördlichen Landkreis Augsburg stehen Naturschützer und Naturschützerinnen vor besonderen Herausforderungen. Der Schutz von Niedermoorstandorten wie diesem erfordert das Engagement vieler lokaler Akteure, um die letzten Brut- und Nahrungshabitate von Wiesenbrütern zu bewahren.

Das Allmannshofer Ried bildet zusammen mit dem Oberndorfer Moor im Landkreis Donau-Ries ein ausgedehntes Niedermoorgebiet mit vielen Feucht- und Nasswiesen. Hier leben neben dem dem Kiebitz, *Vogel des Jahres 2024*, beispielsweise Brachvogel, Neuntöter, Schwarzmilan, Braunkehlchen, Gelbspötter, Kornweihe und Blaukehlchen. Zugleich berücksichtigt das Flächenmanagement aber auch die Erfordernisse des Klimaschutzes sowie die Bedürfnisse weiterer Arten, die dort vorkommen.

Um zu verhindern, dass die für Wiesenbrüter und zahlreiche weitere Tiere und Pflanzen so wichtigen extensiven Offenlandflächen verbuschen, ist regelmäßiges Mähen oder Beweiden notwendig. Allerdings war das Mähen der Flächen in der Vergangenheit aufgrund der teils sehr nassen Verhältnisse oft schwierig oder gar nicht möglich. Um das wertvolle Habitat von Kiebitz und Co. langfristig zu erhalten, entschied sich die Kreisgruppe Augsburg im Jahr 2014 für eine extensive Wasserbüffelbeweidung auf einer Fläche von gut fünf Hektar. Die Beweidung mit Wasserbüffeln ist eine nachhaltige Methode, um das Habitat zu schützen. Die robusten Tie-





re können den ungedüngten und relativ mageren Pflanzenaufwuchs im Niedermoor problemlos verdauen. Außerdem passen sie ihre Essgewohnheiten, ihr Ruheverhalten und die Art und Weise, wie sie Kot ausscheiden, je nach Situation an und schaffen so einen vielfältigen Lebensraum.

Wann und wie viele Wasserbüffel auf den jeweiligen Flächen weiden, wird vom LBV in Absprache mit den Landwirten und Landwirtinnen festgelegt. Diese Maßnahmen sind insbesondere auf die Bedürfnisse von Wiesenbrütern wie Kiebitz und Brachvogel abgestimmt. Das Beweidungskonzept wird regelmäßig an die neuesten Erkenntnisse angepasst. Die Regierung von Schwaben und der LBV mit der Kreisgruppe Augsburg liefern die fachlichen Grundlagen. Zahlreiche ehrenamtliche Artenkennerinnen und Artenkenner sind regelmäßig vor Ort, um Veränderungen zeitnah zu erfassen. Hinzu kommen die Hauptamtlichen des LBV, die Vegetationskartierungen durchführen und das Beweidungskonzept erstellen sowie fortlaufend aktualisieren. Im Jahr 2021 wurde ein ausführlicher Bericht zur Erfassung der Arten erstellt und ein angepasstes Beweidungskonzept entwickelt. Zuvor wurde im Rahmen eines GlücksSpirale-Projekts die Vegetation und Tierwelt untersucht. Die Höhere Naturschutzbehörde der Regierung von Schwaben unterstützt den LBV auch beim Ankauf neuer Flächen in diesem Gebiet.

Mittlerweile hat sich das Wasserbüffel-Beweidungsprojekt als erfolgreich erwiesen: Die Kiebitze führen ihre Jungen auf die Weideflächen. Dort finden sie Nahrung an den gut abgefressenen Stellen sowie Deckung an überständigen Sauergrasbeständen und Hochstauden. Im Kot der Büffel leben zahlreiche Insekten, die den Wiesenbrütern als wichtige Nahrungsquelle dienen. Ein Kiebitzküken benötigt pro Tag etwa die Menge an Insekten, die ein Kuhfladen hervorbringt. Die Weidetiere schaffen zudem offene Bodenstellen und wasserführende Suhlen, was die Vorkommen weiterer Insektenarten fördert und den Bedürfnissen von Limikolen entspricht. Auf den LBV-Weideflächen sind neben Kiebitzen auch seltene Arten wie Brachvogel, Schafstelzen und Bekasinen zu beobachten. ■

*Wasserbüffel halten Wasserstellen offen und schaffen Lebensraum für Amphibien und Libellen.*

*Bild l.u.: Wasserbüffelherde auf der Weide.*



**FERDINAND FEHLER**  
Flächenmanager für Schwaben

E-Mail: [ferdinand.fehler@lbv.de](mailto:ferdinand.fehler@lbv.de)

*Im Dung vermehren sich viele Insekten, die Nahrung für Wiesenbrüter wie den Kiebitz sind.*





LBV-Aktive im Einsatz.

# Naturparadiese schützen und pflegen

Über 7.000 Tierarten gelten in Deutschland als gefährdet oder sind sogar vom Aussterben bedroht. Naturschutz fängt vor der eigenen Haustür an.

**D**ie aktuellen staatlichen Schutzzonen und Nationalparks reichen für einen angemessenen Umweltschutz nicht aus. Seltene Tiere und Pflanzen brauchen intakte Lebensräume. Deshalb kauft der LBV im Rahmen seines ARCHE NOAH-Projekts Flächen und Grundstücke an. Finanziert werden diese Ankäufe durch Spenden und Zuschüsse.

Auf all unseren Flächen hat die Natur Vorrang, das heißt hier gibt es kein Gift und keine

Düngung! So können wir langfristig unsere bedrohten Lebensräume erhalten – für diese und kommende Generationen. Aber nicht nur der Ankauf ist wichtig, sondern auch die Pflege und Betreuung der Schutzgebiete. Wir kümmern uns um Biotopflächen wie Moore, Auenlandschaften, Wiesen und Wälder durch regelmäßige Pflege und Renaturierungsmaßnahmen. In unseren LBV-Schutzgebieten sind dieses Jahr wieder zahlreiche Pflegeeinsätze nötig.



## Schutzgebiet Rainer Wald

Der Rainer Wald ist mit rund 245 Hektar das größte LBV-Schutzgebiet. Totholz bleibt hier erhalten und bildet wertvollen Lebensraum für viele Arten. Es ist das bedeutendste Naturwaldareal im Landkreis Straubing-Bogen. Hier gibt es sechs Spechtarten und über 18 Fledermausarten. 1.500 Insektenarten wurden bisher nachgewiesen. Unser Ziel ist ein strukturreicher Naturwald. Beispielsweise durch den Erhalt der Wurzelteller bei einem Windwurf. Bei unserer Arbeit setzen wir auch Rückepferde ein, um ein Befahren des Waldbodens mit Maschinen so weit wie möglich zu vermeiden.



## Schutzgebiet Murnauer Moos

Das Murnauer Moos ist eine wahre Perle der Natur. Im größten zusammenhängenden und noch erhaltenen Moor Mitteleuropas haben viele vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause. Moore gehören zu den wichtigsten Kohlenstoffspeichern der Welt. Pro Hektar speichern Moore rund 700 Tonnen Kohlenstoff, sechsmal so viel wie Wald! Der LBV besitzt hier rund 60 Hektar an eigenen Schutzgebieten. Bekassine, Braunkehlchen, Wachtelkönig und Brachvogel nutzen das Moos als Rückzugsgebiet. Die LBV-Kreisgruppe Garmisch-Weilheim pflegt das Murnauer Moos zusammen mit verschiedenen Akteuren.

## Das können wir mit Ihrer Spende erreichen:

90 Euro

Mit 90 Euro können wir im Schnitt 30 Quadratmeter Biotopflächen ankaufen.

200 Euro

Mit 200 Euro können wir eine Motorsäge kaufen, um Moorflächen vor Verbuschung zu schützen.

700 Euro

Mit 700 Euro können wir einen Bagger einen Tag für die Flächenrenaturierung engagieren.



AUGSBURG | SCHWABEN



## Pflanzen- und Kleidertauschparty



Zur ersten Pflanzen- und Kleidertauschparty haben Mitte September die NAJU und die Hochschulgruppe Augsburg in der örtlichen LBV-Geschäftsstelle eingeladen. Bis in die Abendstunden wurden rege Kleidung getauscht und Pflanzenableger abgeholt. Zudem war es möglich, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Die Veranstaltung war dank der federführenden Organisation von Isabel Rohde aus der Hochschulgruppe sowie Katharina Dannenbauer und Rebecca Müller von der NAJU Augsburg ein voller Erfolg. Weitere spannende Aktivitäten sind bereits in Planung. Wer in der NAJU Augsburg aktiv werden will oder weitere Infos braucht, kann sich per Mail an [naju.augsburg@lbv.de](mailto:naju.augsburg@lbv.de) wenden.

DANIELA STAUDINGER

SCHWANDORF | OBERPFALZ



## Ein Jahr im Einsatz für die Natur

Die Naturschützerinnen und Naturschützer des LBV im Landkreis Schwandorf sind auch im Jahr 2023 auf vielfältige Weise aktiv gewesen: Sie organisierten zehn Exkursionen in die Natur und sechs Vorträge, retteten 713 Erdkröten vor dem Tod auf der Straße, zimmerten Nistkästen für Dohlen, kontrollierten Schellentekästen, betrieben Biotoppflege im Lindauer Quellmoor, beringten Fischadler und brachten Kindern die Natur näher. Große Einsatzfreude bewiesen darüber hinaus die sieben LBV-Gartenbewerterinnen. Sie besuchten im Rahmen des Projekts „Vogelfreundlicher Garten“ rund 70 Gärten im Landkreis. Auf der Jahreshauptversammlung wählten die LBV-Mitglieder Jürgen Kammermeier (2.v.r.) als neuen Schriftführer.

SUSANNE GÖTTE



ASCHAFFENBURG | UNTERFRANKEN



## Quellrenaturierungen: Es blubbert wieder



Im Raum Aschaffenburg bieten zwei Quellen endlich wieder Lebensraum für zahlreiche hochspezialisierte Arten: Anfang September wurden die zwei Waldquellen wieder in einen naturnahen Zustand versetzt. Während die Hügelsbachquelle in Schweinheim jahrzehntelang von einem Betonbecken mit Überlauf eingefasst war, war das Kistbrunnchen in Gailbach verrohrt und für Quellbewohner nicht mehr zugänglich. Im Zuge von Renaturierungsmaßnahmen wurden Betonmauern zurückgebaut und Rohre entfernt oder durch durchgängige Vierkantprofile ersetzt. Im steilen Gelände kam auch ein Schreitbagger zum Einsatz. Der Erfolg der Aktion soll künftig in einem LBV-internen Monitoring untersucht werden. Unterstützt wurde das Vorhaben durch das Projekt „Feuersalamander in Bayern“ sowie die Sparkasse und die Stadt Aschaffenburg.

JUDITH HENKEL

## AMBERG-SULZBACH | OBERPFALZ

## LBV-Botschafterinnen und -Botschafter vor Ort

Ein LBV-Team von Studierenden hilft dabei, die LBV-Familie größer zu machen. Besonders schön ist für diese stets das Kennenlernen regionaler Projekte mit den LBV-Aktiven. So auch im Landkreis Amberg-Sulzbach: An einer Weiheranlage nahe Vilseck gab es Krickenten, Eisvögel und sogar einen Seeadler zu bestaunen. Danach ging es untertags in einen alten Felsenkeller, wo Fledermäuse überwintern. Zum Abschluss bekam das LBV-Team einen kleinen Vortrag zum Thema Flussrenaturierung. Der LBV ist vielfältig, immer engagiert und die Aktiven vor Ort echte Expertinnen und Experten. Die Faszination und glühende Begeisterung für den Naturschutz fließen in jedes Gespräch mit ein.

KATHARINA HUBMANN



## KRONACH | OBERFRANKEN

## Beeindruckender Blick in die Welt der Orchideen



Rund 30 verschiedene Orchideen-Arten wachsen im Landkreis Kronach. Ihre jahreszeitlichen Auffälligkeiten mit Namen, Vorkommen, Bestäubung, Lebensraum und Gefährdung beschreiben vier Autoren in dem 160 Seiten umfassenden Werk *Die Orchideen des Landkreises Kronach*. Mit Hilfe der eindrucksvollen Bilder des Kronacher Naturfotografen Stephan Amm (2.v.l.) zeigt das Buch ein ganzes Kartier-Jahr, wie es die Autoren Uwe Pausch von der Kreisgruppe Kronach (2.v.r.), Engelbert Singhartinger von der Unteren Naturschutzbehörde (1.v.r.) und Dr. Florian Wagner (4.v.l.) von der Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken mehrfach erlebt haben. Das Buch kann bei der Ökologischen Bildungsstätte kostenfrei bezogen werden.

FRIEDRICH BÜRGER

## COBURG | OBERFRANKEN

## Erster Herpetologie-Stammtisch

Auf Initiative von Mitgliedern des LBV und des BUND Naturschutz (BN) fand Ende September erstmalig ein verbandsübergreifendes Treffen von oberfränkischen Feldherpetologen in der Geschäftsstelle des LBV Coburg statt. Ziel der Veranstaltung war die Vernetzung sowie der Austausch von Fachwissen und Praxiserfahrungen, um Artenschutzbemühungen für Amphibien und Reptilien zu verbessern. Mit insgesamt 13 Aktiven aus den Landkreisen Bamberg, Coburg, Kronach, Kulmbach und Lichtenfels stieß das Treffen auf reges Interesse. Im Mittelpunkt standen fünf Fachvorträge, die unter anderem auf die Bestandssituation von Amphibien und Reptilien in den jeweiligen Landkreisen sowie auf Artenschutzprojekte für Kreuzkröte, Knoblauchkröte, Fadenmolch und Feuersalamander eingingen. Aufgrund der positiven Rückmeldungen soll der Stammtisch zukünftig fortgesetzt werden.

JAN EBERT, BASTIAN FORKEL



Kreuzkröte

## FÜRSTENFELDBRUCK | OBERBAYERN

## Ein Geburtstagsgeschenk für den Naturschutz

Doppelt hält besser – getreu diesem Motto hat das Ehepaar Beschoner im Oktober gleich zwei große runde Geburtstage in der Familie gefeiert. Dies nahmen beide zum Anlass für eine besondere Aktion: Statt Geschenken baten sie ihre Gäste, zwei gemeinnützige Initiativen im Landkreis Fürstfeldbruck mit einer Spende zu unterstützen. Eine davon ist der Erhalt wertvoller Natur im Fußbergmoos durch die LBV-Kreisgruppe Fürstfeldbruck. Die Geladenen zeigten sich mehr als großzügig und so kamen allein für die artenreichen Flächen im Niedermoorgebiet über 1.000 Euro zusammen. Das gesammelte Geld fließt direkt in die Pflege der Biotopflächen im Fußbergmoos, wo der LBV Fürstfeldbruck seit 40 Jahren aktiv ist. Diesen langjährigen Einsatz für den Naturschutz wollen Christine und Karl Beschoner mit der Geburtstagsspende würdigen und fördern.



## WEISSENBURG-GUNZENHAUSEN MITTELFRANKEN



### Jubiläumsfeier mit neuer Auszeichnung



Mehr als vier Jahrzehnte voller Engagement für die Naturschutzarbeit im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen – das wollte gefeiert werden: So hatte die Kreisgruppe am 4. November 2023 nicht nur Gäste aus Verband, Politik und Verwaltung, sondern ebenso die LBV-Aktiven aus der ganzen Region geladen. Nach den Grußworten zeigte der Vorsitzende Sebastian Amler einen Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre Naturschutzarbeit. Amler betonte dabei, dass die Erfolge der Kreisgruppe nur durch engagierte Menschen möglich waren, die die Naturschutzarbeit im Landkreis geprägt haben. Die Kreisgruppe verlieh im Rahmen der Jubiläumsfeier deshalb auch erstmalig die Auszeichnung „LBV-Naturheld“ an Werner Keim für sein Engagement im Wiesenweihenschutz sowie an Alfred Engelmaier, der als Gründungsvater der Kreisgruppe gilt. FRANZISKA BLÖSSL

## NÜRNBERG | MITTELFRANKEN



### Ausstellung mit Vogelmalereien begeistert Bibliotheksbesucher

Zusammen mit der Stadtbibliothek Nürnberg hat die Kreisgruppe Nürnberg und Nürnberger Land eine interaktive Ausstellung mit 200 Jahre alten Bildtafeln zu einheimischen Vogelarten entwickelt. Die Auswahl der präsentierten Kunstwerke und die Texte zu den einzelnen Arten stammen von Dr. Cathérine Conradt (Mitte), Vorsitzende der Kreisgruppe. Bei der feierlichen Eröffnung am 2. November 2023 erklärte sie, dass viele der damals häufigen Arten inzwischen selten oder sogar vom Aussterben bedroht sind. Die Ausstellung soll dem Publikum die Arten näherbringen, die heute noch in Nürnberg und Umgebung leben. Denn man sieht nur, wen man kennt, und man schützt nur, wen man sieht. Dr. Christine Sauer von der Stadtbibliothek erläuterte den kunsthistorischen Hintergrund der kolorierten Kupferstiche. Die geladenen Gäste, darunter auch LBV-Vorsitzender Dr. Norbert Schäffer, zeigten sich begeistert. FRANZISKA BLÖSSL



## SCHWEINFURT | UNTERFRANKEN



### Muskelkater für Blaukehlchen & Co.

Die Kreisgruppe Schweinfurt des LBV und freiwillige Helfer und Helferinnen, darunter die Hochschulgruppe Würzburg, haben sich bei einem Pflegeeinsatz am Sauerstücksee in Grafenrheinfeld engagiert. Ziel war die Erhaltung der offenen Landschaft als Lebensraum für diverse Tier- und Pflanzenarten. Dafür mussten Weiden, Erlen und Hartriegelsträucher entfernt werden. Die anstrengende Handarbeit im dichten Schilf machte den Helferinnen und Helfern trotzdem sichtlich Spaß. Im kommenden Jahr haben Blaukehlchen, Teichrohrsänger und Goldammer nun wieder ausreichend Platz zum Brüten. Der Sauerstücksee ist ein Schutzgebiet und wichtiger Rast- und Brutplatz für verschiedene Vogelarten im Biotopverbund des Schweinfurter Maintals.



UDO BAAKE

## KAUFBEUREN-OSTALLGÄU SCHWABEN



### Fotowettbewerb im Ostallgäu



Die Kreisgruppe Kaufbeuren-Ostallgäu, insbesondere Ulrich Kratz als Ideengeber, haben sich mit einem Fotowettbewerb über den vergangenen Sommer auf neues Terrain begeben. Fotografiert werden durften im Rahmen des Wettbewerbs nur heimische Tiere und Pflanzen des Ostallgäus. Zum Sieger kürte eine Jury das Foto „Grauschnäpperpärchen im Pfarrgarten“. Der stolze Fotograf und Gewinner Ludwig Boll aus Bidingen freute sich über die Gratulation bei der Jahreshauptversammlung. Das Siegerfoto wird das Kreisgruppenheft 2024 zieren. Eine kleine Auswahl der restlichen Einsendungen ist auf der Webseite der Kreisgruppe unter [www.ostallgaeu.lbv.de](http://www.ostallgaeu.lbv.de) zu finden.

DANIELA STAUDINGER

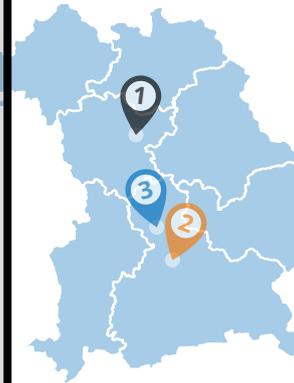


NÜRNBERG | MITTELFRANKEN

## Abschied von Henrik Klemke

Der langjährige Kreisvorsitzende und Ehrenvorsitzende der Kreisgruppe Nürnberg und Nürnberger Land ist am 12. September im Alter von 85 Jahren verstorben. Henrik Klemke besaß die außerordentliche Gabe, bei seinen berühmten Vogelstimmenwanderungen alle Teilnehmenden durch sein exzellentes Detailwissen und viele kleine Anekdoten, mit seinem Witz und Charme zu fesseln. Legendär waren auch seine Vogel- und Naturfotografien, die es in zahlreichen Vorträgen zu bewundern gab. Darüber hinaus hat er langjährige Bestandserhebungen an den Sperlingskäuzen im Veldensteiner Forst durchgeführt und bei den Wasseramselerhebungen im Pegnitzgebiet mitgewirkt. Der LBV ist Henrik Klemke für sein großartiges Engagement für Bayerns Natur dankbar und wird sein Andenken in Ehren halten.

DIETER KAUS



# MENSCHEN

DACHAU | OBERBAYERN

## Dachauer „Oscar“ für Cyrus Mahmoudi

Im November hat Cyrus Mahmoudi in Dachau im Rahmen eines Festaktes den *Hermann Ehrlich Preis 2023* verliehen bekommen. Der vom „Bündnis für Dachau“ verliehene Preis ehrt Menschen, die sich für bewusste Bürgerschaft entscheiden und dabei Zivilcourage und soziales Engagement beweisen. Die Verleihung des Preises erfolgte stellvertretend für die vielen Mitstreiter und Mitstreiterinnen im Kampf für den Erhalt der Artenvielfalt. In seiner Laudatio lobte der LBV-Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer den Einsatz von Cyrus Mahmoudi. Mit seinen Aktivitäten in der Fläche und seinem Engagement in diversen Gremien sei er eine starke Stimme für die bedrohten Arten im Landkreis. Cyrus Mahmoudi nutzte die Feierstunde, um auf Probleme im Landkreis hinzuweisen, wie zum Beispiel den ungezügelt Flächenverbrauch. Sein Appell: Wir brauchen Schutzkonzepte und vor allem ein gelingendes Miteinander auf Augenhöhe.

DORO BORNEMANN



PFAFFENHOFEN | OBERBAYERN

## Auszeichnung für den „Herrn der Greifvögel“

Traditionell verleiht die LBV-Kreisgruppe Pfaffenhofen am Buß- und Bettag den *Pfaffenhofener Naturschutzpreis* an verdiente Naturschützer und Naturschützerinnen der Region. In diesem Jahr erhielt der Freisinger Greifvogel-Experte Willi Holzer die besondere Auszeichnung. Bei einem Festakt lobten Landrat Albert Gürtner und Josef Scheller dessen Einsatz für verletzte Greifvögel, die Erfassung und Kartierung von Eulen sowie die Bekämpfung von Naturschutzkriminalität. Christian Huber, erster Vorsitzender der Kreisgruppe, betonte, dass Willi Holzer unverzichtbarer Ansprechpartner beim Thema Eulen und Greifvögel sei. Beeindruckt zeigten sich die Gäste von der Arbeit des diesjährigen Preisträgers Willi Holzer. In seinem Vortrag mit Bildern und kurzen Videosequenzen gab der Preisträger Einblicke in seine tägliche Arbeit. Gestiftet wurde der Preis von der Scheller Mühle in Reisingang.

DORO BORNEMANN



V.l.n.r.: Josef Scheller (Scheller Mühle), Irmgard Holzer, Willi Holzer, Landrat Albert Gürtner, 2. BM von Pfaffenhofen Roland Dörfler, Christian Huber.

Thea Wolf, Regionalbetreuerin in den Landkreisen Landsberg am Lech, Augsburg, Weilheim und Garmisch-Partenkirchen

# „Wir sollten mehr Familienangebote schaffen



Wer sind die Menschen, die im LBV aktiv sind? In jeder Ausgabe lernen Sie einen von ihnen näher kennen und bekommen so spannende Einblicke in die vielfältige ehrenamtliche Naturschutzarbeit.

INTERVIEW:  
DOROTHEE BORNEMANN

*Thea Wolf beim Spielen mit einer ihrer drei Kindergruppen.*



**LBV:** Seit wann bist du für den Naturschutz aktiv und wie kamst du dazu?

**Thea Wolf:** Ich bin seit 2000 aktives LBV-Mitglied. Damals habe ich an einer Nistkasten-Bauaktion teilgenommen und wurde gleich zum LBV-Stammtisch eingeladen. Als gelernte Erzieherin reifte in mir schnell der Entschluss, eine Kindergruppe zu gründen. Die Ankündigung dafür war ein voller Erfolg: 45 Kinder meldeten sich an. So habe ich gleich drei Kindergruppen gegründet.

**Wie bist du Regionalbetreuerin geworden?**

Dass ich drei Kindergruppen auf einmal gegründet habe, war damals etwas Besonderes, und so kam die NAJU auf mich zu. Ich fand die Aufgabe einer Regionalbetreuerin spannend und die Landkreise Augsburg, Landsberg am Lech, Weilheim und Garmisch-Partenkirchen zeigten Interesse daran, eine solche Stelle zu schaffen. So wurde ich 2007 von der NAJU und den Kreisgruppen eingestellt.

**Umweltbildung ist dein Herzenthema. Hast du eine Idee, wie wir mehr Menschen dafür gewinnen können?**

Es ist aus meiner Sicht wichtig, erst einmal erwartungsfrei auf die Menschen zuzugehen. Die Leute sollen sich nicht gedrängt fühlen. Nicht zu unterschätzen

ist die Bedeutung von Pressemitteilungen und Infoständen. Eine wichtige Rolle spielen außerdem Infoabende. Im gemeinsamen Austausch gelingt es immer wieder, neue Kindergruppen zu gründen. **Welche Voraussetzungen brauchen Kreisgruppen, um eine Stelle für Regionalbetreuer zu schaffen?**

Es sollten sich mindestens drei benachbarte Kreisgruppen finden, denen die Förderung der Nachwuchsarbeit wichtig ist. Die Stelle wird dann anteilig zu zwei Dritteln durch die NAJU und zu einem Drittel durch die Kreisgruppen finanziert. Das ist im Rahmen der Ehrenamtspauschale oder eines Minijobs möglich.

**Welche Möglichkeiten siehst du noch, junge Menschen für den Naturschutz zu begeistern?**

Neben der NAJU-Arbeit in den Bezirken und Landkreisen spielt die Umweltbildung an den Schulen eine wichtige Rolle. Innerhalb des LBV sollten wir mehr Familienangebote schaffen und bei Führungen für Erwachsene mehr darauf hinweisen, dass es auch Kindergruppen gibt. **Was wünschst du dir für die kommenden Jahre im Bereich der Umweltbildung, aber auch im Arten- und Naturschutz?**

Ich wünsche mir mehr Förderung für Schulen, die Umweltbildung buchen. Schön wären außerdem mehr praktische Angebote für Schüler und Schülerinnen, die im Alltag kaum Möglichkeit haben, mit ihren Händen zu arbeiten. Nicht zuletzt wünsche ich mir mehr Kollegen und Kolleginnen in der LBV-Regionalbetreuung.

**Was war bisher dein prägendstes Erlebnis im Naturschutz?**

Im Breitenmoos haben wir in den Jahren 2007 und 2008 mit der Landschaftspflege angefangen, unter anderem haben wir Faulbäume ausgerissen. Das war anstrengend, aber wir hatten eine tolle Gemeinschaft, die sich nach der Arbeit zu geselligen Runden zusammengesetzt hat. Dieses Gemeinschaftsgefühl war etwas Besonderes.

## Information

## Neues Ehrenamtsportal

Das Bayerische Ehrenamtsportal hat eine neue Gestaltung. Wer Fragen rund um das Thema Ehrenamt hat, kann sich hier informieren: Wo kann ich mich ehrenamtlich engagieren? Wie bekomme ich Unterstützung für meine Arbeit im Verein? Welche finanziellen Fördermittel gibt es? Wer bietet Fortbildungen an? Was ist ein Freiwilliges Soziales Jahr? Das Bayerische Sozialministerium und das Landesnetzwerk Bürgerliches Engagement (LBE) haben auf dem Portal alles zusammengetragen, was man über Engagement und Ehrenamt in Bayern wissen muss: [ehrenamt.bayern.de](https://ehrenamt.bayern.de).

## Schulungsthemen 2024

## Fortbildungsmöglichkeiten für Aktive

Für alle Aktiven und solche, die es werden wollen, gibt es auch 2024 eine Vielzahl attraktiver Angebote, organisiert von den Ehrenamtsbeauftragten im LBV. Angeboten werden Termine zur Nutzung des Intranets, zu Social Media und Pressearbeit, Didaktik und mehr. Infos und Anmeldung unter: [lbv.de/fortbildungen](https://lbv.de/fortbildungen)

## Projektmittel

## Preise für Ehrenamtliche: Jetzt bewerben

Derzeit laufen drei Ausschreibungen für Preise zu Projekten im Bereich Ehrenamt. Teils werden bestehende Projekte gesucht, teils neue Projektideen. Der „Ehrenamtspreis 2024“ der Versicherungskammer Stiftung würdigt gemeinnütziges Engagement, das zukunftsfähige Impulse oder Konzepte umsetzt, die beispielhaft für andere sein können. Der Bayerische Innovationspreis Ehrenamt stellt das gemeinsame Miteinander in den Vordergrund. Und die Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern sucht konkrete Projekte aus strukturschwachen Regionen, um die Gemeinschaft vor Ort zu motivieren und zu mobilisieren. Mehr Infos auf den jeweiligen Webseiten der Stifter. Bewerben lohnt sich!

## Monitoring

## Mitmachen beim Brutvogelmonitoring

Für das Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) suchen wir noch ehrenamtlich Mitarbeitende, die häufige Vogelarten anhand ihrer Gesänge erkennen können. Zusätzlich sollten Sie Zeit



und Lust haben, sich mehrere Jahre auf derselben Fläche zu engagieren. Kartiert wird viermal zu Sonnenaufgang zwischen Mitte März und Mitte Juni auf einer 2-4 km langen Strecke im Gelände. Es gibt eine Aufwandspauschale und Fahrtkostenerstattung. Freie Flächen können Sie in der Mitmachbörse auf der Webseite des DDA ansehen und reservieren. LBV-Kontakt: Alexandra Fink und Simon Niederbacher, über [monitoring@lbv.de](mailto:monitoring@lbv.de).


[lbv.de/vor-ort](https://lbv.de/vor-ort)

## AKTIV WERDEN!

### Zentrale Themen

LBV-Engagementbeauftragte  
Anke Brüchert  
[anke.bruechert@lbv.de](mailto:anke.bruechert@lbv.de)



### Ihre Ehrenamtsbeauftragten vor Ort:

UNTERFRANKEN	<a href="mailto:Marlis.Heyer@lbv.de">Marlis.Heyer@lbv.de</a>
OBERFRANKEN	<a href="mailto:Sevtap.Okayay@lbv.de">Sevtap.Okayay@lbv.de</a>
MITTELFRANKEN	<a href="mailto:mittelfranken@lbv.de">mittelfranken@lbv.de</a>
OBERPFALZ	<a href="mailto:Jenny.Neeser@lbv.de">Jenny.Neeser@lbv.de</a>
SCHWABEN	<a href="mailto:Daniela.Staudinger@lbv.de">Daniela.Staudinger@lbv.de</a>
OBERBAYERN	<a href="mailto:Dorothee.Bornemann@lbv.de">Dorothee.Bornemann@lbv.de</a>
NIEDERBAYERN	<a href="mailto:niederbayern@lbv.de">niederbayern@lbv.de</a>

# Neue Landesjugendleitung

Im November 2023 wurde auf der Versammlung der Jugendvertretenden (JV) am Lindenhof in Bayreuth turnusmäßig die neue Landesjugendleitung gewählt. Neuer erster Vorsitzende des Landesjugendvorstands ist Luca Ernemann (1.v.r.). Er war ab 2009 Mitglied in einer NAJU-Kindergruppe in München und mit 12 Jahren bereits im Vorstand der NAJU München und in verschiedenen Arbeitskreisen (AK) aktiv. Seit 2019 war er Beisitzer in der Landesjugendleitung (Lajulei). Als neue Doppelspitze und stellvertretende Vorsitzende wurde Theresa König (3.v.r.) gewählt. Sie studiert Geographie in Augsburg, ist ebenfalls seit 2019 in verschiedenen AK sehr aktiv und seit 2021 Teil der Landesjugendleitung. Neuer Schatzmeister ist Fabian Adam (1.v.l.), neue Beisitzerinnen mit verschiedenen Themenschwerpunkten sind Cosima Wislperger (3.v.l.), Anna Bucher (4.v.l.), Ines Mittelhammer (2.v.l.) und die ebenfalls seit 2021 in der Lajulei aktive Svenja Heini (2.v.r.).



Allen ist es ein großes Anliegen, den Interessen, Wünschen und Anliegen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Verband eine Stimme zu geben und sie für den Natur- und Umweltschutz zu sensibilisieren.

HALUK SOYOĞLU

## LBV-Hochschulgruppen



## Interdisziplinärer Naturschutz

Die Hochschulgruppen im LBV sind im Aufschwung: An zehn Hochschulstandorten in Bayern haben sich die Gemeinschaften aus jungen Naturschutzbegeisterten bereits etabliert. Weitere Gruppen sind in Gründung oder geplant. Die Aktiven verbindet ihre Liebe zur Natur und die Motivation, diese für künftige Generationen erhalten zu wollen. Dabei kommen die Studierenden aus unterschiedlichen Fachrichtungen – von Biologie über Lehramt und Kulturwissenschaft bis hin zu Jura. Diese fachliche Vielfalt erlaubt eine differenzierte Herangehensweise an Naturschutzthemen. So sehen Menschen mit einer kulturwissenschaftlichen oder juristischen Ausbildung Probleme oft in einem anderen Licht als jene mit einem biologischen oder ökologischen Hintergrund. Deshalb können die LBV-Hochschulgruppen auch als wissenschaftlicher Flügel des LBV bezeichnet werden.

NICOLE MILLER





1

**Schneiden Sie  
diese Seite aus**

2

**Geben Sie sie an  
Ihre Kinder oder  
Enkel weiter!**

# Wildwuchs

2024



## Das Jahresmagazin der NAJU geht Online!

Jetzt einen Blick reinwerfen unter [wildwuchs.naju-bayern.de](http://wildwuchs.naju-bayern.de)



### Fortbildungsprogramm 2024

[naju-bayern.de/fortbildungen](http://naju-bayern.de/fortbildungen)



### Freizeitenprogramm 2024

[naju-bayern.de/freizeiten](http://naju-bayern.de/freizeiten)

Die richtigen Frühblüher für den Garten

# Blütenrausch

*Baumhummel  
an Lungenkraut.*

Auch wenn wir Menschen uns nach dem trüben Winter nach Farbe sehnen, sollten wir beim Kauf von Frühblühern darauf achten, dass diese einen Mehrwert bieten. Sie sollten nicht nur hübsch aussehen, sondern den ersten Fluginsekten des Jahres auch Nahrung bieten.

**F**rühblüher sind die ersten Frühlingsboten im zeitigen Frühjahr, die je nach Region und Witterung bereits im Februar blühen. Bevor der eigentliche Frühling beginnt, also wenn die Apfelblüte Einzug hält, ist ihre Blütenpracht schon wieder verschwunden. Frühblüher bilden kaum Blätter und Stängel aus, sondern konzentrieren sich auf ihre Blüten. Da kurz nach dem Winter noch sehr wenig blüht, sind sie für viele Insekten die erste Mahlzeit nach der Winterstarre.

Wer Frühblüher anpflanzt, bietet Insekten die wichtigen ersten Nahrungsquellen nach dem Winter. Doch Handelsware wie sterile Stiefmütterchen, knallbunte Primeln, Milchsterne aus Südafrika und gefüllte Zuchtformen von Schneeglöckchen, Narzissen oder Tausendschönchen haben den Hummelköniginnen, Winter-Schwebfliegen und Zitronenfaltern nichts zu bieten. Geeignet sind hingegen Zwiebelpflanzen wie Schneeglöckchen, Winterlinge, Krokusse, Traubenhyazinthen, Blau- und Schneesterne, Märzenbecher oder Wildfor-

men von Narzissen und Tulpen. Die meisten der zuletzt genannten Zwiebelpflanzen zählen zu den sogenannten Stinsenpflanzen. Sie sind bei uns ursprünglich nicht heimisch, überleben und vermehren sich jedoch ohne eine spezielle Pflege, und eignen sich dadurch zum Verwildern. Vielerorts wurden sie so zum Bestandteil der natürlichen Vegetation.

Haben Schneeglöckchen und Co. an einem geeigneten Standort einmal Fuß gefasst, breiten sie sich über Tochterzwiebeln oder Knollen mit der Zeit immer weiter aus und bilden so nach und nach geschlossene Blüten-teppiche. Die meisten Arten sind wenig anspruchsvoll und gedeihen auf fast allen durchlässigen Gartenböden. Voraussetzung für ihre Ausbreitung ist allerdings Ruhe: Hacken, Umgraben oder Versetzen mögen sie nicht. Einige Wildarten nutzen außerdem Ameisen als Gärtner. Ihre Samen besitzen nahrhafte Anhängsel, die von den Ameisen gefressen werden. Dabei tragen diese die Samen in verschiedene Teile des Gartens und sorgen



Balkan-Krokus und Elfen-Krokus.



Märzenbecher und Frühlings-Alpenveilchen.



Tagpfauenauge



Graue Sandbiene an Armenischer Traubenhyazinthe.



Wild-Narzissenarten im Vorgarten.

damit nicht selten für so manche farbenfrohe Überraschung im folgenden Frühjahr.

Pflanzen, die dazu neigen, sich invasiv auszubreiten und damit die heimische Vegetation zu verdrängen, sollten nicht in den eigenen Garten gepflanzt werden. Dazu zählt die Silberblättrige Goldnessel. Sie ist zwar als Nahrungspflanze bei Hummeln beliebt, breitet sich jedoch derart aggressiv aus, dass sie binnen kürzester Zeit alle anderen Pflanzen verdrängt. Über illegal entsorgte Gartenabfälle ist sie vielerorts in unsere Wälder gelangt und verändert dort zusehends das Bild der Frühlingsvegetation. Das Bundesamt für Naturschutz hat sie deshalb auf die Liste der sogenannten invasiven Neophyten gesetzt, deren Bestände bekämpft werden müssen.

Ebenso kann man sich die Natur zum Vorbild nehmen und heimische Blütenpflanzen im Garten wachsen lassen. Welche Vielfalt es gerade im Frühjahr gibt, zeigen artenreiche Laubwälder mit dichten Blütenteppichen aus Busch- und Gelben Windröschen, Veilchen, Lungen-

kraut, Leberblümchen, Scharbockskraut, Lerchensporn, Schlüsselblumen, Kriechendem Günsel oder verschiedenen Taubnesseln. Auf sonnigen Standorten blühen zudem die ersten Gänseblümchen, Schaumkräuter und der leuchtend-gelbe Huflattich. An einigen Gehölzrändern lassen sich die ungewöhnlichen Blüten der Stinkenden Nieswurz, einer Verwandten der Schneerose, entdecken. Ergänzend können heimische Gehölze wie Hasel, Kornelkirsche, Salweide oder Seidelbast das Blütenangebot für die ersten Insekten des Jahres erweitern. Unterpflanzt man sie mit den entsprechenden Frühblühern, schafft man beste Voraussetzungen für die heimische Insektenwelt im eigenen Garten. ■



**CHRISTIANE GEIDEL**  
Teamleitung  
Artenschutzprojekte,  
Landesgeschäftsstelle  
Hilpoltstein

E-Mail:  
christiane.geidel@lbv.de

Die bunte Vielfalt der 25 heimischen Wildkräuter und Stauden aus dem Pilotprojekt. ✓

EINJÄHRIGE WILDKRÄUTER

GEMEINER  
LEIN

KORNBLUME



RINGELBLUME

WEIßER  
STEINKLEE

FÄRBER-WAID

MEHLIGE  
KÖNIGSKERZESCHWARZE  
KÖNIGSKERZE

WEGWARTE



WILDE KARDE



WILDE MÖHRE



AKELEI



BEIFUß

ECHTES  
JOHANNISKRAUTKLEINER  
ODERMENNIG

ZWEIJÄHRIGE WILDKRÄUTER

MEHRJÄHRIGE STAUDEN

Nachhaltiges Vogelfutter aus eigenem Anbau

# Heimisches Samenbuffet

Vögel füttern macht Spaß. Und nicht nur das: Es hilft auch, die heimischen Vogelarten besser kennenzulernen. Natürliches Vogelfutter lässt sich ganz einfach im Garten oder auf dem Balkon anbauen. Die Samen, Körner, Früchte und Beeren heimischer Kräuter und Stauden locken viele Arten an und liefern garantiert nachhaltiges Saatgut ohne Pestizidbehandlung.

Um herauszufinden, wie der Anbau von Futterpflanzen in eigenen Garten oder am Balkon einfach gelingen kann, hat der LBV im Frühjahr 2022 knapp 100 Interessierte zu einem Pilotprojekt eingeladen. Diese säten eine eigens zusammengestellte Mischung 25 heimischer Wildkräuter und Stauden in ihrem Garten oder in Blumentöpfen aus. Anschließend dokumentierten sie das Wachstum der Pflanzen ebenso wie die tierischen Besucher an Blüten und Samen. Aus diesen Beobachtungen ergeben sich einige Empfehlungen für den Eigenanbau von Vogelfutter.

## Wie baue ich Vogelfutter an?

Das Wichtigste sind Sonne, eine gute Drainage, ein eher nährstoffarmer Boden und ein bisschen Zeit für die Gartenarbeit im Frühjahr oder Frühsommer. Um Vögel anzulocken, muss ein Beet mit Futterpflanzen nicht groß sein. Selbst in einem Container auf der Terrasse kann einiges wachsen. Fünf Gramm Samen reichen dabei schon aus, um einen Quadratmeter zu bepflanzen. Dieser kann auch als Streifen entlang eines Weges oder Beetes aus-

gesät werden. Wichtig ist, dass nicht zu eng gesät wird, denn die Rosetten der zweijährigen Pflanzen und Stauden brauchen Licht. Aussäen sollte man ab Mitte April in den frostfreien, offenen Boden. Die meisten Wildkräuter brauchen Licht zum Keimen. Am besten drückt man die Samen deshalb nur durch Klopfen mit einer umgedrehten Schaufel an den Boden an. Ein wichtiger, oft unterschätzter Faktor ist, die Ansaat in den ersten Wochen bis zur Keimung feucht zu halten. In trockenen Sommern sollten Sie die kleinen Pflänzchen während der gesamten Wachstumsperiode regelmäßig gießen.

## Was ist gut für Vögel?

Es gibt viele verschiedene Samen, die sich als Vogelfutter eignen. Besonders empfehlenswert sind heimische Pflanzen, die sowohl Samen für Vögel tragen als auch schön blühen und damit Insekten ernähren und Menschen erfreuen. Je größer die Auswahl, desto mehr Insekten- und Vogelarten kommen vorbei. Einjährige Pflanzen liefern bereits im ersten Jahr eine volle Ernte. Stauden sind langsamer und blühen in der Regel erst im zweiten Jahr, kom-

Ein Grünfink frisst die Samen des Borretsch.



men dann aber Jahr für Jahr wieder. So enthielt die getestete Mischung, nach Absprache mit Fachleuten und einigen Saatgut-Produzenten, einjährige und mehrjährige Pflanzen mit frühen und späten Blütezeiten, um Tieren im Jahresverlauf so lange wie möglich Nahrung zu bieten.

Oft ist es gar nicht unbedingt notwendig, Samen auszubringen. Manchmal genügt es, vermeintliches „Unkraut“ wachsen zu lassen. Vogelmiere, Brennessel, Gänseblümchen, oder Löwenzahn tragen auch Samen, die Vögel gerne fressen, wenn man denn den Mut hat, sie zur Blüte und Samenreife kommen zu lassen. So baut sich Vogelfutter ganz von allein an. Darüber hinaus erhöhen beerentragende Stauden, Sträucher und Obstbäume mit ihren Früchten und Beeren die Vielfalt.

#### Ernten oder nicht?

Am einfachsten ist es, die Vogelfutterpflanzen im Herbst und Winter stehen zu lassen, damit sich die Vögel selbst am Samenbuffet bedienen. Dabei fressen sie oft auch Insekten, die sich an den Pflanzen verstecken. Möchte man die Vögel hingegen an eine näher ge-

legene Futter- und Beobachtungsstelle bringen, ist es sinnvoll, die Samenköpfe zu ernten, zum Nachreifen in eine Papiertüte zu legen und das geerntete Saatgut in Glasbehältern aufzubewahren. Bei Bedarf füllt man es dann ins Futterhäuschen. Egal welche der beiden Varianten man wählt: Feldsperling, Grünfink, Kohl- und Blaumeise lassen sich anschließend mit großer Wahrscheinlichkeit an der Futterstelle beobachten. Auch Haussperling, Kleiber oder Stieglitz sind gerne Gäste. Mit etwas Glück kommt sogar ein Bluthänfling. ■

### Warum Vogelfutter selbst anbauen?

- › Anbau im Garten ist nachhaltig, spart lange Transportwege und Lagerung.
- › Selbst angebautes Futter hat Bio-Qualität und wächst ohne den Einsatz von Pestiziden.
- › Heimische Pflanzen bieten Vögeln artgerechte Futterquellen mit essenziellen Nährstoffen.



DR. ANGELIKA NELSON

Biologin,  
LBV-Umweltbildung

E-Mail:  
angelika.nelson@lbv.de

KUGELDISTEL	
MOSCHUS-MALVE	
ROTE LICHTNELKE	
SAAT-ESPARSETTE	
SCHARFER HAHNENFUß	
WIESEN-BOCKSBART	
WIESEN-FLOCKENBLUME	
DILL	
OREGANO	
THYMIAN	
WIESENSALBEI	

MEHRJÄHRIGE STAUDEN

GEWÜRZKRÄUTER

Interview mit dem Präsidenten des Bayerischen Bauernverbands (BBV)

# „Landwirtschaft braucht Artenvielfalt“



Günther Felßner aus dem mittelfränkischen Lauf ist seit dem Herbst 2022 BBV-Präsident.

Die größte Gefahr für den Kiebitz ist der Verlust seines Lebensraums durch die intensive Landwirtschaft. Wir wollten deshalb von Günther Felßner wissen, was der Bayerische Bauernverband zum Schutz der Feldvögel unternimmt.

**LBV:** Seit 1980 haben wir in Europa die Hälfte aller Feldvögel verloren. Bei manchen Arten wie Rebhuhn, Kiebitz und Braunkehlchen erreichen die Verluste in Deutschland in diesem Zeitraum rund 90 Prozent. Diese Indikatorarten zeigen den ökologischen Zustand der Agrarlandschaft an. Teilen Sie unsere große Besorgnis zu dieser dramatischen Entwicklung?

**Günther Felßner:** Bäuerinnen und Bauern sind direkt betroffen und sind in größter Sorge, denn Landwirtschaft braucht Artenvielfalt und funktionierende Ökosysteme. Wir dürfen es uns daher keinesfalls zu einfach machen bei dem Thema. Wir arbeiten daran, kontinuierlich besser zu werden, unsere Rolle zu verstehen und Dinge zu verändern. Doch die Gründe sind vielschichtig – und während die Mehrheit der Landwirte in Bayern bereits in Umwelt- und Vertragsnaturschutzprogrammen (KULAP, VNP) mitmacht und große Beiträge zum Arten- und Ressourcenschutz leistet, passiert in anderen Bereichen nichts. Der immense Flächenverbrauch und der Verlust von Lebensraum für Pflanzen und Tiere, Freizeitdruck bis in die letzte Ecke, immer mehr Prädatoren und der Klimawandel befeuern den Artenschwund. Da muss die Politik, da müssen wir als Gesellschaft ran!

**Mit welchen Maßnahmen möchte der BBV den Rückgang von Wiesenbrütern, Feldvögeln und Insekten stoppen?**

Wir bewerben zum Beispiel KULAP

und VNP – sehr erfolgreich sogar, wenn man sich die aktuellen Zahlen ansieht: Mehr als die Hälfte der Betriebe machen mit, über 40 Prozent der Fläche wird nach diesen Vorgaben bewirtschaftet. Zusätzlich gibt es vor Ort viele Naturschutzinitiativen, die von unseren Mitgliedern sowie den Orts- und Kreisverbänden unterstützt werden. Mit der Bayerischen Kultur-LandStiftung und zusammen mit den Bauern haben wir es geschafft, produktionsintegrierte Kompensation auf wechselnden Flächen zu etablieren. So entstehen Lebensräume gerade für Ackervögel. Das ist eine für diese Arten nötige Ergänzung zu bestehenden Brachflächen.

**Der Nutzen von Brachen für die Artenvielfalt und weitere Schutzgüter ist wissenschaftlich vielfach belegt. Bei der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wurde beschlossen, vier Prozent der Nutzfläche aus der Produktion zu nehmen. Wieso sperren Sie sich dagegen?**

Ich bin der festen Überzeugung: Um Umwelt, Arten und Klima zu schützen, brauchen wir integrierte Lösungen. Wir müssen raus aus dem fossilen Zeitalter – und dafür sind grüner Kohlenstoff und erneuerbare Energie nötig! Multifunktionale Nutzung und integrierter Umweltschutz sind dafür nötig. Eine wirklich nachhaltige Landwirtschaft muss daher vier Aufgaben gleichzeitig erfüllen: 1. Lebensmittel erzeugen, 2. erneuerbare Energien bereitstellen,



Als Feldvogel lebt der Kiebitz inmitten unserer Agrarlandschaft.

3. Roh- und Werkstoffe ersetzen, die auf fossilen Rohstoffen basieren und – *last but not least* – 4. Ressourcen und Biodiversität erhalten. Wenn wir es nicht schaffen, diese vier Ziele gemeinsam zu denken und auf knappen Flächen zu erreichen, kommen Ware und Energie künftig aus anderen Teilen der Welt. Und dort spielt der Umweltschutz leider nur eine untergeordnete Rolle.

**Im Zuge des Volksbegehrens Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ hat die Staatsregierung 2019 beschlossen, den Einsatz der chemischen Pflanzenschutzmittel in Bayern bis 2028 zu halbieren. Stehen Sie dazu und welche Maßnahmen halten Sie für zielführend? Wie trägt der BBV zu diesem Ziel bei?**

Es ist unser ureigenstes Interesse, den Einsatz von teuren Betriebsmitteln wie Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren. Wir sind in einem bundesweiten Projekt in verschiedenen Regionen dabei zu ermitteln, warum sich Intensitäten bei gleichen Kulturen regional unterscheiden. Durch Schulungen im Pflanzenschutz informieren wir über Alternativen, über moderne Technik und bringen den integrierten Pflanzenschutz voran. Bei der Reduktion chemischer Wirkstoffe ist entscheidend: Es müssen echte Alternativen verfügbar sein. Da gibt es noch viel Arbeit und Forschungsbedarf. Genau diese Situation hat dazu geführt, dass die EU-Kommission mit ihren Plänen zur *sustainable use regulation* im Europaparlament gescheitert ist.

**Stehen Sie zum gesetzlich verankerten Ziel von 30 % Biolandwirtschaft in Bayern bis 2030? Wie unterstützt der BBV dieses Ziel?**

Die Landwirtschaft wird ökologischer, doch der Öko-Landbau ist und bleibt eine eigene Form der Bewirtschaftung und Vermarktung. Im BBV sind mehr als 8.000 Ökobetriebe organisiert. Wir kümmern uns um deren Interessen und Belange. Eine Aufgabe ist es, Nachfrage nach Öko-Erzeugnissen zu steigern – und zwar zu den dafür nötigen Preisen. Eine politische Vorgabe funktioniert nicht, wenn der Markt nicht vorhanden ist oder noch nicht soweit ist. Zudem besteht die Gefahr, dass in Bayern viele Öko-Betriebe wegbrechen, weil die EU Weidehaltung für alle Pflanzenfresser vorschreiben und weil Bundesminister Özdemir durch das Tierschutzgesetz die Kombihaltung von Milchkühen auch auf Ökobetrieben abschaffen will.

**Die Bayerische Staatsregierung hat angekündigt, für den Klimaschutz 55.000 Hektar Moore bis 2040 zu renaturieren. Was tun Sie und Ihr Verband, um dieses Ziel zu erreichen?**

Wir sind in engem Kontakt mit den Betroffenen, z.B. im Donaumoos. Forschung ist enorm wichtig, um tragfähige Konzepte zu entwickeln, die eine ökonomisch sinnvolle und gleichzeitig möglichst klimaschonende Bewirtschaftung sichern. Förderprogramme müssen langfristig abgesichert sein. Zudem muss stärker darauf geachtet

werden, ob überhaupt eine ausreichende Wasserversorgung über das ganze Jahr sichergestellt werden kann. Dürreperioden zeigen sich als neue, große Herausforderung.

**Unsere Landschaft wird seit Jahrhunderten mit Drainagesystemen entwässert. Durch den Klimawandel erleben wir in Bayern Trockenheit und Dürren bisher ungekannten Ausmaßes. Das Thema Drainagen wird trotzdem nicht diskutiert. Wie soll in Zukunft mit den Drainagen umgegangen werden?**

Grundwasserneubildung ist für mich eine wichtige Aufgabe und ein Produkt der Landwirtschaft. Auf Ackerflächen, auf Grünland und im Wald gehen ein Viertel bis ein Drittel des Niederschlags ins Grundwasser. Bei versiegelter Fläche ist die Grundwasserbildung gleich Null. Die Entwässerung der Landschaft wurde jahrzehntelang vorangetrieben, oberste Prämisse im Bauingenieurwesen waren Wasserbündelung und -ableitung. Die Weiterentwicklung hin zu aktiver Wassersteuerung braucht Zeit, Kooperation und finanzielle Unterstützung. Gleichzeitig muss auch klar sein, dass Drainierung teils nötig und sinnvoll ist, um Böden mit Stauschichten im Unterboden zu entwässern. Das beeinträchtigt die Grundwasserbildung nicht. Daneben stehen wir zu einem Ausbau des Rückhalts von Wasser in der Landschaft, der sich mit der Landnutzung verträgt. ■

INTERVIEW: MATTHIAS LUY

## Ergebnisse der Stunde der Wintervögel 2024

Das sind die Top 12-Vögel und weitere spannende Einblicke in unsere große Vogelzählung am ersten Januarwochenende. Vielen Dank für Ihre zahlreichen Meldungen und Nachrichten.

Schon gewusst? Die *Stunde der Wintervögel* ist ein echter Exportschlager. In Deutschland wurde erstmals 2005 vom LBV München zur Vogelzählung aufgerufen. 2011 wurde die Aktion vom NABU bundesweit übernommen. Heuer zählten auch Österreich, Tschechien, der Kanton Luzern, Serbien und die Slowakei am gleichen Wochenende Wintervögel. Jetzt schon vormerken und nicht verpassen: Die nächste Vogelzählung, die *Stunde der Gartenvögel*, findet vom 9. bis 12. Mai 2024 statt.



Bayerweit wurden über **600.000 Vögel** gezählt.



Uns erreichten **19.600 Meldungen** von über **26.500 Vogelbegeisterten**.



Im Durchschnitt wurden **32,2 Vögel** gemeldet, mehr als im Vorjahr, dennoch ist der **langfristige Trend negativ**.



## DIE TOP 12 DER BAYERISCHEN VOGELARTEN

1 HAUSSPERLING		7 GRÜNFINK	
2 KOHLMEISE		8 ELSTER	
3 FELDSPERLING		9 ▲ (11) ERLENZEISIG	
4 BLAUMEISE		10 ROTKEHLCHEN	
5 AMSEL		11 ▲ (12) STIEGLITZ	
6 BUCHFINK		12 ▼ (9) RABENKRÄHE	

Gesamte Ergebnistabelle unter [stunde-der-wintervoegel.de](https://stunde-der-wintervoegel.de)

## Die 5. Bayerischen Biodiversitätstage

### 5 Jahre Volksbegehren „RETTET DIE BIENEN!“

#### Fachtagung zur Umsetzung des Volksbegehrens

**Am 15. und 16. März organisieren LBV, Zoologische Staatssammlung München und Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in Freising die 5. Bayerischen Biodiversitätstage. Das vor fünf Jahren so erfolgreiche Volksbegehren „Rettet die Bienen!“ bildet dabei den fachlichen Rahmen.**

Wir werden uns mit der Biodiversität in bewirtschafteten und ungenutzten Wäldern befassen. Auf Grundlage von Beiträgen zur aktuellen Situation werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, wie wir eine erfolgreiche Umsetzung des Biotopverbunds in Bayern schaffen. In einem weiteren Block geht es um die Insektenpopulationen in Bayern, für deren Zustand wir mit durchaus kontrovers zu diskutieren

renden Beiträgen eine Bilanz nach fünf Jahren Volksbegehren ziehen wollen. Es werden zudem namhafte Referent\*innen zu den Themen Moorrenaturierung, FFH-Richtlinie und Klimawandel sowie Artenkenntnis vortragen.

Die Veranstalter legen großen Wert darauf, auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse belastbare Rückschlüsse auf die Umsetzung einer richtungsweisenden Entscheidung der Bevölkerung zu mehr Artenschutz in Bayern ziehen zu können. So wird es möglich sein, Forderungen nach maßgeblichen Entscheidungen und für zielgerichtete Aktivitäten fachlich zu untermauern. Freuen Sie sich auf eine spannende und fachlich hochkarätige Veranstaltung!



Weitere  
Informationen  
unter:

[lbv.de/biodivtage](https://lbv.de/biodivtage)



Anmeldung  
unter:

<https://eveeno.com/233920677>

Ihr Erbe für Bayerns Natur

# Alles geregelt

Der Umgang mit der eigenen Vergänglichkeit ist kein leichtes Thema und führt sehr häufig dazu, dass wir das Verfassen eines Testamentes immer wieder aufschieben. Der LBV hilft hier behutsam und diskret.

**D**er LBV bekommt häufig die Rückmeldung von Erblasserinnen und Erblassern, dass sie es als äußerst befreiend empfinden, den eigenen Nachlass nun endlich geregelt zu haben. Es schafft Klarheit und Gewissheit, dass die eigenen Wünsche und Vorstellungen auch über den Tod hinweg umgesetzt werden. Nicht zuletzt ist vielen auch ein gutes Gewissen wichtig, indem sie einen positiven Fußabdruck auf unserem Planeten hinterlassen und eine Naturschutzorganisation wie den LBV in ihrem Nachlass bedenken. Vorrangig sollten Sie aber bei einem Testament Ihre Familie absichern und erst dann an den LBV oder andere Verbände denken.

Rechtssicherheit spielt beim Testament die entscheidende Rolle, damit Ihre Wünsche und Vorstellungen auch umgesetzt werden können. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten, ein Testament zu verfassen:

## Eigenhändiges Testament mit Hinterlegung

Sie können Ihr Testament eigenhändig handschriftlich erstellen, unterschreiben und dann bei Ihrem zuständigen Amtsgericht hinterlegen. Mit der Hinterlegung beim Amtsgericht können Sie sicher sein, dass nach Ihrem Tod alles so geregelt wird, wie Sie es gewünscht haben. Die Gebühr beträgt keine 100 Euro!

## Notarielles Testament

Sie können ein notarielles Testament erstellen, indem Sie einen Notar aufsuchen und Ihre Wünsche mündlich oder schriftlich äußern. Der Notar wird das Testament aufzeichnen und sicherstellen, dass es den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Diese Methode gewähr-

leistet eine rechtssichere Gestaltung des Testaments, ist jedoch mit Kosten verbunden.

Übrigens: Bei einem Erbe beziehungsweise einem Vermächtnis zugunsten des LBV fallen keine Erbschaftssteuern an. Ihr Erbe fließt vollständig in die Naturschutzarbeit des LBV und kommt damit zu 100 Prozent Bayerns Natur zugute. ■

i

Online-Veranstaltung

Einladung

## Mein Erbe für Bayerns Natur

Vortrag des LBV-Teams für Erbe zusammen mit den Fachanwältinnen für Erbrecht Ruth Kittmann und Dr. Nadine Ruppel.

Termin: 22. April 2024, 19 Uhr, online

Anmeldung unter:  
[www.testament-2024.lbv.de](http://www.testament-2024.lbv.de)

## Ihre Ansprechpartner beim LBV



**GERHARD KOLLER**  
Vorstandsbeauftragter  
Erbe LBV und Stiftung  
Bayerisches Naturerbe

E-Mail:  
[gerhard.koller@lbv.de](mailto:gerhard.koller@lbv.de)

Tel. 09174-4775-7010



**CHRISTOPH PETER**  
Erbe LBV und Stiftung  
Bayerisches Naturerbe

E-Mail:  
[christoph.peter@lbv.de](mailto:christoph.peter@lbv.de)



Jahresprojekt der LBV-Umweltstation Rothsee

# 17 Ziele der Nachhaltigkeit

In der letzten Ausgabe des *LBV magazin* im Jahr 2023 berichteten wir über die „Erfolgsgeschichte der LBV-Umweltstationen“. Eine davon ist die LBV-Umweltstation Rothsee, die 2024 unter dem Motto „SDGs – Innen wie Außen“ UN-Nachhaltigkeitsziele für alle Teilnehmenden sichtbar und erlebbar machen will.



Mit den „17 Zielen für nachhaltige Entwicklung“ (engl. *sustainable development goals*, kurz SDGs) wollen die Vereinten Nationen die nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene fördern. Sie sind das Kernstück der „Agenda 2030“, wurden 2015 bei der UN-Generalversammlung offiziell beschlossen und sind seit dem 1. Januar 2016 rechtskräftig. Damit bilden sie einen globalen Plan sowohl zur Förderung nachhaltigen Friedens und Wohlstands als auch zum Schutz unseres Planeten. Denn wie schon Albert Schweitzer formulierte: „Keine Zukunft vermag gutzumachen, was du in der Gegenwart versäumst.“

Die Ziele sind in 17 Themenbereiche gruppiert. Ziel 1 umfasst beispielsweise den Bereich Bekämpfung der Armut, Ziel 4 eine hochwertige Bildung, Ziel 15 das Leben

an Land. Zu den einzelnen Bereichen wurden weiterhin mehrere Unterziele mit konkreten Forderungen formuliert.

## Das Jahr 2024 – SDGs im Fokus

Im Mai 2023 wurde ein globales Resümee zur Halbzeit der Agenda 2030 gezogen. Dieses zeichnete ein düsteres Bild in Bezug auf das Erreichen der Ziele. Dennoch gab es Lichtblicke, auch auf kommunaler Ebene. Beides hat dazu geführt, dass wir als Umweltstation und außerschulischer Lernort das Thema ein ganzes Jahr lang intensiv in den Fokus nehmen wollen. So orientieren sich alle Veranstaltungen für 2024 an den Themenbereichen der 17 Ziele. Die Programme im Januar behandeln beispielsweise Ziel 4, die hochwertige Bildung. Das Leben unter Wasser (Ziel 14) wird im Juli bespielt. Die 17 Ziele



# ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Tu Du's auf [17Ziele.de](https://www.17ziele.de)



**i**  
Die einzelnen Veranstaltungen finden sich auf der Webseite der LBV-Umweltstation Rothsee unter [rothsee.lbv.de](https://www.rothsee.lbv.de) sowie auf Instagram unter: [@lbv\\_umweltstation\\_rothsee](https://www.instagram.com/lbv_umweltstation_rothsee).

wurden thematisch so gebündelt, dass alle Themen in einem Jahr Platz finden.

Des Weiteren wird Ziel 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) dem ganzen Jahr übergeordnet. Hierbei werden externe Akteure bei Aktionstagen vor Ort miteinbezogen, die sich bereits mit dem jeweiligen Ziel beschäftigen. Ebenso ist Ziel 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) konzeptionell seit der Gründung der Station im Jahr 2011 Bestandteil ihres Grundkonzepts „Friedliche und inklusive Gesellschaften“.

Konkret bedeutet das: Aktionen vor Ort, Online-Aufrufe oder andere Aktivitäten für Besuchende. Vorgesehen ist unter anderem, dass sich eine Gruppe Erwachsener mit Handicap im Jahresverlauf für Veranstaltungen zu den „17 Zielen“ trifft. Dabei sollen die Ziele an der Umweltstation sichtbar gemacht werden und im Lauf

des Jahres 2024 Veranstaltungen zu unterschiedlichsten Themen auf lokaler, internationaler und sozialer Ebene stattfinden. Für Ziel 12, den nachhaltigen Konsum, ist beispielsweise eine Kleidertauschaktion an der Umweltstation geplant. Auch für Kinder wird einiges geboten sein. Durch niederschwellige Aktionen und spielerisches Lernen sollen die Zukunftsträger von morgen von klein auf an die verschiedenen Nachhaltigkeitsziele herangeführt werden. ■



LISA-SOPHIE SCHEUER  
Leitungsteam  
Umweltstation Rothsee

E-Mail:  
[lisa.sophie.scheuer@lbv.de](mailto:lisa.sophie.scheuer@lbv.de)

## Aktuelle Förderprojekte 2024

# LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe

Auch in diesem Jahr werden wieder wichtige Artenschutzprojekte gefördert, vor allem dank Ihrer Spenden und Zustiftungen. Drei Beispiele zeigen, wo Ihr Geld zum Einsatz kommt.



## Mohnbiene

Beim Begriff „Bienen“ denken viele Menschen an Honigbiene und weniger an bedrohte Wildbienen, die teils ganz andere Bedürfnisse haben. So legt die Mohnbiene ihre Nester im Boden an und kleidet sie mit Mohnblüten aus. Die LBV-Umweltstation Fuchsenwiese Bamberg hat mit Partnern ein Schutzprojekt gestartet, das unter anderem Erd-Nisthilfen für die Mohnbiene entwickelt. Bei einer aktuellen Kartierung 2023 wurden neue Standorte entdeckt, die nun aktiv geschützt werden können. Die Fördersumme der LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe beträgt 11.000 Euro.



## Große und Kleine Hufeisennase

Nachdem der LBV bei der Großen Hufeisennase eine Steigerung der letzten verbliebenen Bestände im Fledermaushaus in Hohenburg unter anderem durch eine Verbesserung des Nahrungsangebots erreichen konnte, steht nun eine Erweiterung des Projekts auf die Kleine Hufeisennase an. Die Stiftung hat hier eine jährliche Unterstützung in Höhe von 10.000 Euro in Aussicht gestellt.

*Kleine Hufeisennasen*

## Weißstorch

Es ist eine der Erfolgsgeschichten im Bayerischen Artenschutz. Während es Ende der 1980er Jahre nur noch knapp 100 Weißstorchbrutpaare gab, sind es heute wieder über 1.000 im Freistaat. Mehr als 300 ehrenamtliche Horstbetreuer und -betreuerinnen sichern diesen Erfolg. Die Stiftung Bayerisches Naturerbe unterstützt diese wichtige Arbeit mit jährlich 10.000 Euro.



## Neue Unterstiftung

Wir freuen uns sehr über unsere neue Unterstiftung „Naturerbe Oberpfälzer Jura“. Sie umfasst den Naturraum der Fränkischen Alb in den Landkreisen Neumarkt i.d. Oberpfalz, Amberg-Weilburg, Regensburg und Kelheim. Der Stifter hat sie mit einem hohen Stammkapital ausgestattet. Künftige Förderprojekte werden in enger Abstimmung mit der LBV-Kreisgruppe Neumarkt beschlossen. Die Stiftung Bayerisches Naturerbe fungiert als Treuhänderin dieser rechtlich unselbstständigen Unterstiftung.

 Stiftung  
Bayerisches  
LBV Naturerbe

Spendenkonto Stiftung Bayerisches Naturerbe

Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18



Thomas Kempf



Gerhard Koller

## Ansprechpartner

GERHARD KOLLER

Beauftragter der LBV-Stiftung  
Bayerisches Naturerbe

Tel. 09174-4775-7010

E-Mail [gerhard.koller@lbv.de](mailto:gerhard.koller@lbv.de)

[bayerisches-naturerbe.de](http://bayerisches-naturerbe.de)

## Ferngläser mit Bildstabilisierung



Canon 12x36 IS III

Vixen Atera 14x42 II

Zeiss 20x60S

Fujinon TS-X14x40 Techno Stabi

# Zitterpartie beendet

Ferngläser haben meist eine achtfache bis zehnfache Vergrößerung. Wer etwas noch näher heranholen will, greift dann aber nicht zum großen 20-fach-Glas, sondern zum Spektiv, um das Wackeln zu vermeiden. Gibt es wirklich keine Möglichkeit, ein Fernglas ruhig in der Hand zu halten?

Es gibt zwei Hauptgründe, nicht zu einem Fernglas mit starker Vergrößerung zu greifen. Zum einen: Je stärker eine Optik vergrößert, desto größer muss die Frontlinse sein. Andernfalls könnte man das Glas nur am hellen Tag nutzen. In der Dämmerung oder Nacht bräuchte es schwere, lichtstarke, sogenannte Nachtgläser. Zum anderen zittert jedes Fernglas frei gehalten. Das Maß hängt sicher von der Person, vom Alter und auch vom Pulsschlag ab, jedoch gilt immer: Je stärker die Vergrößerung des Glases, desto kleiner die sogenannte Freihand-Nutzleistung. Untersuchungen dazu zeigten: Ein frei gehaltenes Achtfach-Glas liefert etwa so viel Information wie ein sechsfaches, fest auf einem Stativ angebrachtes. Ein Zehnfaches frei Hand entspricht etwa einem Siebenfachen auf dem Stativ und ein frei Hand benutztes 15-fach-Glas gar nur einem knapp neunfachen fest montierten Gerät. Deshalb bevorzugen viele Nutzende das ruhige Bild eines Fernglases mit achtfacher Vergrößerung.

Die Lösung, um das Wackeln zu vermeiden, sind Ferngläser mit Bildstabilisierung. Sie kompensieren das Zittern weitgehend per Knopfdruck und sind für Normalverbraucher seit den Neun-

ziger Jahren erhältlich. Erst kam Zeiss mit einer rein mechanischen Lösung, dem 20x60S, dann folgten asiatische Firmen mit elektronisch stabilisierten Modellen. Und auch wenn die Batterien mal leer sind, hat man immer noch ein herkömmliches Glas in der Hand. Stabilisierte Gläser sind allerdings nicht ganz so robust wie herkömmliche, aber es gibt davon sogar wasserdichte Modelle. Herumwerfen sollte man generell natürlich weder das eine noch das andere Fernglas.

Am besten, Sie probieren einmal ein stabilisiertes Fernglas im Fachgeschäft aus. Gängige, bewährte Modelle bietet zum Beispiel der Hersteller Canon mit 12x36 IS III, 12x42 IS und 18x50 IS an. Aber auch von Alpen, Fujifilm, Kite, Opticron, Vixen und anderen Firmen gibt es interessante Gläser. Das 20x60 S von Zeiss wird wegen des Gewichts und des Preises nur für wenige in Frage kommen, für Nicht-Brillen Träger ist es aber trotz seiner 30 Jahre im Markt immer noch ausgezeichnet. Das Problem der großen Gläser mit der Lichtstärke wird sich allerdings erst mit digitalen Geräten ändern, weshalb es bislang noch kein stabilisiertes Fernglas mit mehr als 20-facher Vergrößerung gibt. ■

## Fazit

Es ist tatsächlich ein besonderes Erlebnis, nur mittels eines kleinen Knopfdrucks im Fernglas ein nahezu völlig ruhiges Bild vor Augen zu haben. Bei starkem Wind oder auf schwingenden Aussichtstürmen kann der Blick sogar ruhiger sein als durch ein Spektiv.



OLIVER WITTIG

Oliver Wittig ist gemeinsam mit seiner Frau seit vielen Jahren aktiv im Naturschutz tätig. Er interessiert sich darüber hinaus für Naturbeobachtung und -dokumentation.

E-Mail:  
oliver.wittig@lbv.de



### Erstes KI-Fernglas der Welt

Swarovski Optik hat ein Fernglas vorgestellt, das bei der Artenbestimmung durch künstliche Intelligenz unterstützt wird. Freuen Sie sich auf einen ausführlichen Testbericht im *LBV magazin*.

An dieser Stelle empfiehlt Ihnen die *LBV magazin*-Redaktion lesenswerte Bücher, sehenswerte Filme oder DVDs und praktische Apps sowie Ausrüstung rund um den Naturschutz.

## Endling

von Jasmin Schreiber

Das letzte Rotkehlchen ausgestorben, Buchenwälder verschwunden, schwere Pandemien und Abtreibungs- und Verhütungsverbote: Die Welt im Jahr 2041 ist in Jasmin Schreibers neuem Roman eine gänzlich andere. In dieser macht sich Biologin Zoe mit ängstlicher Tante und wilder Teenager-Schwester auf den Weg, eine vermisste Freundin zu finden. Auf dem Roadtrip zwischen Südtirol und Schweden geht es um Verlust und Verschwinden. Stets mit im Gepäck ist die Weinbergschnecke HP14, das letzte Individuum seiner Art, ein Endling. Jedes Kapitel trägt den Namen einer bestimmten Art, mühelos raffiniert in die Geschichte eingewoben. Der hochwertige Einband und die liebevollen Illustrationen der Kapitel-Arten machen es schwer, das Buch beiseitezulegen. Ein Roman der bedrückend und wunderschön zugleich ist. Viele lesenswerte Natur-News gibt es auf dem Blog der Zoologin und Bestsellerautorin unter [jasmin-schreiber.de](http://jasmin-schreiber.de).  
STEFANIE BERNHARDT



Eichborn Verlag, 336 Seiten, 23,00 €, ISBN 978-3-8479-0145-7

## Entdecke die Geier

von Henning Werth

Die Wiederansiedlung des Bartgeiers im Nationalpark Berchtesgaden schreitet voran und immer öfter unternehmen Trupps von Gänsegeiern längere Ausflüge nach Bayern und Baden-Württemberg. Möglicherweise haben unsere Kinder das Glück, im Zeitalter des großen Artensterbens Vogelarten bei uns zu erleben, die in Deutschland sonst nicht in freier Wildbahn zu sehen waren. Dieses empfehlenswerte Buch aus der *Entdecke*-Reihe des NTV-Verlags zeigt, wie faszinierend Geier sein können und dass sie so viel besser sind als ihr Ruf. Zusammen mit der schlauen Eule Xabi geht der Autor Henning Werth auf eine ausführliche Reise zu allen Geiern dieser Welt. Auf 64 reich bebilderten Seiten erfahren Kinder alles Wichtige über diese faszinierende Greifvogelgattung. Zunächst werden die beeindruckenden Fähigkeiten der Geier beleuchtet. Anschließend werden die einzelnen Arten nach Kontinenten geordnet portraitiert. Zwischendurch gibt Xabi immer wieder spannende Informationen. Wenn Sie Kindern und Enkelkindern die Geier näherbringen möchten, sollten Sie hier zugreifen, und werden dabei auch selbst noch etwas lernen.  
MARKUS ERLWEIN



Natur und Tier Verlag, 64 Seiten, 16,80 €, ISBN 978-3-86659-500-2

## Tracking – Der gläserne Vogel

Erkenntnisse, Berichte und Reportagen aus der Praxis

von Stefan Garthe, Ulrike Kubetzki

Um die Lebensweise von Tieren, die an Orten vorkommen, die für uns Menschen unerreichbar sind, zu erforschen, setzen Wissenschaftler seit Jahren auf Fortschritte in den Methoden der Verfolgung, des Trackings, einzelner Tiere. Das Autorenteam berichtet über zahlreiche eigene Erfahrungen und jene von Kolleginnen und Kollegen. Sie beschreiben den abenteuerlichen Weg von der Vogelberingung zu ersten Logger-Prototypen bis hin zu winzigen High-Tech-Geräten. Als Leserin bekommt man tiefe Einblicke in die faszinierende Entwicklungsgeschichte der Sensoren und Loggertypen, die uns helfen das Zugverhalten, die Verbreitung und Lebensdauer von Individuen zu erfassen. Man erfährt auch, wie wissenschaftliche Forschung abläuft, wie sich Fragestellungen ändern, diffiziler werden und Technologien neue Aspekte einbringen. Fazit: Ein spannendes Buch, das sich leicht liest und mit vielen Fotos illustriert ist. DR. ANGELIKA NELSON



AULA-Verlag, 120 Seiten, 19,95 €, ISBN 978-3-89104-860-3

## APP

natur.digital.bayern

Erlebe Bayerns Natur

Bayerische Staatsregierung

Die kostenlose App *natur.digital.bayern* wurde vom Bayerischen Umweltministerium entwickelt, um insbesondere die Planung von Wanderungen und Spaziergängen in Bayern mit dem nachhaltigen Erleben der Natur zu verbinden. Fakten und Beschreibungen zu Natursehenswürdigkeiten, Lebensräumen sowie Tier- und Pflanzenarten sind übersichtlich und unterhaltsam aufbereitet. Zudem werden sie um Informationen und Bestimmungen in Schutzgebieten ergänzt. Für die Planung können in der App das allgemeine Wanderwegnetz sowie Radwegnetz zugeschaltet werden. Außerdem können mit Filtern gezielt Arten und Lebensräume ausgewählt werden. Die Anzahl der Tourenvorschläge in der App ist bisher noch relativ überschaubar. Verbesserungsbedarf gibt es auch noch bei der Einsehbarkeit einiger Schutzgebiete in der Datenbank. Fazit: Die hinterlegten Informationen zur Natur sind eine Bereicherung für jede Tour und man kann zukünftig nur auf weitere Routen und Profile zu Arten, Lebensräumen und Schutzgebieten hoffen.  
URTE BAUER



Für iOS und Android, deutsch, kostenlos

URLAUB



Entspannende Ruhe in den Hügeln d. **Monferrato/Piemont** genießen; wilde Orchideen entdecken u. Wiedehopf, Bienenfresser, Schlangennadler & Co. beobachten. Liebevoll gestaltete FeWo bis 4 Personen; Info über [www.irisblu-agriturismo.com](http://www.irisblu-agriturismo.com).

**Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel:** „Urlaub am Weinbauernhof“ in der \*\*\*Pension & Weingut STORCHENBLICK. Familie Georg u. Maria Fleischnacker, Obere Hauptstraße 7, 7142 Illmitz, Österreich. Tel. 0043 2175 2355, Email: office@storchenblick.at, Homepage: [www.storchenblick.at](http://www.storchenblick.at).

Natur erleben im **Biosphärenreservat Schaalsee**. Der Ferienhof Rauchhaus bietet drei nachhaltig renovierte Ferienwohnungen (30-50 qm) und einen großen Naturgarten zum Entspannen. [www.ferienhof-rauchhaus.de](http://www.ferienhof-rauchhaus.de).

**Zingst** oder auch der Bodden bieten viel Natur, Kultur und Meer. Unsere schönen, ruhigen FeWos sind ein guter Startpunkt um die Gegend zu erkunden, ob mit Rad, zu Fuß oder dem Auto. [www.bigalke.de](http://www.bigalke.de), Tel. 038231-776002.

**Frankreich – Provence:** Ferienhaus am Rand der Camargue in Arles, 3 Schlafzimmer, Pool. Einfach zu buchen unter **booking.com** oder **airbnb** mit dem Schlagwort: Birds Villa, Arles, Frankreich.

**Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz** FeWo 38-80 qm im idyllischen, ehemaligen burgenländischen Weingut: Fam. Dr. Eitner, Infos Tel.+ 0043-2175-3213, [www.stieglerhof.com](http://www.stieglerhof.com).

**Naturpark Vercors Drome Südf.** Schlangen/Steinadler, Geier, Orchideen, Wasserfälle, Badeflüsse, Segelfalter, Smaragdeidechsen, Fledermäuse, Märkte, Klettern, Stille, Weite, FeWo mit Panoramablick: [www.sonneundlavendel.de](http://www.sonneundlavendel.de).



**Naturreisen in Estland.** Ornithologische und botanische Exkursionen für Einzelreisende und in Kleingruppe bis max. 7 Pers. Deutschsprachig geführt. [www.baltikumreisen.de](http://www.baltikumreisen.de) adrian@baltikumreisen.de, Tel.: 0176-725 352 84

**RÜGEN** für Naturfreunde! Ferienhaus + FeWos in traumhafter Lage im Biosphärenreservat nahe Putbus, Bodden und Insel Vilm. [www.in-den-goornwiesen.de](http://www.in-den-goornwiesen.de).

**Naturpark Uckermärkische Seen.** Ferienhäuser am Kastanvensee. Urlaub für Naturliebhaber. Ganzjährig geöffnet. [www.kastanvensee.de](http://www.kastanvensee.de).

**Rantum auf Sylt:** Gemütliche 3-Zimmer Ferienwohnung für bis zu 6 Personen, ruhige Lage, zu Fuß zum Strand und ins Wattenmeer, eigener Garten, gute ÖPNV-Anbindung, [www.zoellnerhaus-rantum.de](http://www.zoellnerhaus-rantum.de). Tel.: 04832-55499

VERKAUF

**Photovoltaik-Anlagen** von Burgwald-Solar Photovoltaik-Anlagen müssen nicht teuer sein! Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie unsere Webseite. Wir vermitteln preiswerte Photovoltaik-Anlagen deutschlandweit. [www.burgwald-solar.com](http://www.burgwald-solar.com).

LEBEN UND ARBEITEN

**Vertriebspartner gesucht.** Honig in Bio-Qualität aus unberührter Natur (Rumänien). Kontakt in Deutschland: [honig-aus-der-natur@web.de](mailto:honig-aus-der-natur@web.de).

**Der Rohrdommel** und anderen Tieren auf der Spur. Welche natur- oder vogelbegeisterte Sie nimmt sich die Zeit, einen lieben Menschen bei seinen Streifzügen durch Feld und Wald zu begleiten? Rentner 67/198 NR/NT umgänglich, weltoffen, leicht gehbeh. aus BaWü, freut sich auf Deine Zuschrift: [rohrdommel@freenet.de](mailto:rohrdommel@freenet.de).



**Vogelschutz-Gebiet Oberes Rhinluch.** Erlebnis für Natur- und Vogelfreunde: brütende Störche, rastende Kraniche u.v.m. Landpension Adebar im Storchendorf Linum, [www.landpension-adebar.de](http://www.landpension-adebar.de), E-Mail: ferien@landpension-adebar.de, Tel. 033922-90287.



[www.bijoudoudobs.com](http://www.bijoudoudobs.com): der Campingplatz im Burgund, ein Paradies für Vogelliebhaber: Bienenfresser, Eisvogel, Blaukehlchen, ... Zitat: 70 Vogelarten in einer Woche! **10% Rabatt** für Leser mit dem Code **LBV24**.

**Rieger-Hofmann® GmbH**

Anbau - Beratung - Verkauf

Samen und Pflanzen gebietseigener Wildblumen und Wildgräser aus gesicherten Herkünften

Rieger-Hofmann GmbH  
In den Wildblumen 7 - 13  
74572 Blaufelden-Raboldshausen

Tel. 07952 / 9218 89-0 Fax-99  
info@rieger-hofmann.de  
www.rieger-hofmann.de

**Alles für den Star**

[lbv-shop.de](http://lbv-shop.de)

Vollwert-Energiekuchen    Getrocknete Mehlwürmer    Nistkästen aus atmungsaktivem Holzbeton    Nistkästen aus Holz mit Zinkblechdach



**LBV magazin**  
Vogel- und Naturschutz in Bayern

**HERAUSGEBER (verantwortlich)**  
LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.

**TITELFOTO:** Kiebitz | Gunther Zieger

**REDAKTION** Markus Erlwein (verantwortlich, Anschrift der Geschäftsstelle, markus.erlwein@lbv.de), Franziska Back, Dr. Norbert Schäffer, Anita Schäffer, Alexander Stark

**REDAKTIONELLE MITARBEIT** Sascha Alexander

**WEITERE AUTOREN UND AUTORINNEN DIESER AUSGABE**

Verena Auernhammer, Udo Baake, Urte Bauer, Stefanie Bernhardt, Franziska Blössl, Doro Bornemann, Anke Brüchert, Friedrich Bürger, Angelika Dester, Jan Ebert, Ferdinand Fehler, Bastian Forkel, Christiane Geidel, Susanne Götte, Judith Henkel, Katharina Hubmann, Dieter Kaus, Gerhard Koller, Marie-Therese Krieger, Matthias Luy, Nicole Miller, Dr. Angelika Nelson, Christoph Peter, Lisa Schenk, Lisa-Sophie Scheuer, Jan Skorupa, Haluk Soyoglu, Daniela Staudinger, Dr. Andreas v. Lindeiner, Oliver Wittig

**LAYOUT/GRAFIK** Albert Kraus

**LEKTORAT** Johanna Trischberger (lektorat-trischberger.de)

**VERLAG UND HERSTELLUNG**

Mayr Miesbach GmbH, Druck-Medien-Verlag,  
Am Windfeld 15, 83714 Miesbach

**ANZEIGEN** NABU Media.Agentur und Service GmbH,  
Anne Schönhofen, Wolfstr. 25, 53111 Bonn, Tel. 0228-7667211,  
media.agentur@nabu.de. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32.

**BEILAGEN** Fattoria La Vialla

**ANSCHRIFT DER LANDESGESCHÄFTSSTELLE**

LBV-Landesgeschäftsstelle, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein,  
Tel. 09174-4775-0, Fax 09174-4775-7075

**ABONNEMENT** LBV magazin ist das Mitgliedermagazin des LBV und erscheint vierteljährlich.

Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

**AUFLAGE** 70.000

**REICHWEITE** 100.000 Leser und Leserinnen

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eingesandte Artikel werden redaktionell überarbeitet.

© Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des LBV.

**LBV MAGAZIN ALS E-PAPER** www.lbv.de/lbv-magazin/2024/01

**E-MAIL REDAKTION** markus.erlwein@lbv.de

**LESERBRIEFE** leserbriefe@lbv.de

**REDAKTIONSSCHLUSS** Ausgabe 02/2024: 15. März 2024

**ISSN** 0173-5780

## LBV-SPENDENKONTEN

Sparkasse Mittelfranken-Süd

**IBAN:** DE47 7645 0000 0240 0118 33 • **BIC:** BYLADEM1SR5  
Raiffeisen – meine Bank eG

**IBAN:** DE04 7606 9449 0008 9590 05 • **BIC:** GENODEF1FYS  
LBV-Gläubiger-ID: DE94ZZZ00000084122

## KONTO DER STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE

Sparkasse Mittelfranken-Süd

**IBAN:** DE79 7645 0000 0000 1800 18 • **BIC:** BYLADEM1SR5

**DER LBV IM INTERNET**

www.lbv.de



Monatlichen LBV-Newsletter

bestellen unter: [lbv.de/newsletter](http://lbv.de/newsletter)

Aktiven-Newsletter unter: [lbv.de/aktiven-newsletter](http://lbv.de/aktiven-newsletter)



Der LBV ist NABU-Partner Bayern

## WIR SIND FÜR SIE DA

LBV-LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Postanschrift: Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

Telefon: 09174-4775-0



**FÖRDERERSERVICE**

**Martina Weber | Gerhard Koller**

Individuelle Spenderbetreuung | Erbschaften  
Tel. 09174-4775-7112, E-Mail: [martina.weber@lbv.de](mailto:martina.weber@lbv.de)  
Tel. 09174-4775-7010, E-Mail: [gerhard.koller@lbv.de](mailto:gerhard.koller@lbv.de)



**MITGLIEDERSERVICE**

**Kerstin Meyer | Kerstin Harrer**

Neumitglieder | Spendenbescheinigungen  
Datenänderungen | Ehrungen  
Tel. 09174-4775-7182, Tel. 09174-4775-7185  
E-Mail: [mitgliederservice@lbv.de](mailto:mitgliederservice@lbv.de)



**FRAGEN ZUM NATURSCHUTZ**

**LBV-Naturtelefon**

Beratung zu Naturschutzfragen | Informationen | Service  
Tel. 09174-4775-5000  
E-Mail: [infoservice@lbv.de](mailto:infoservice@lbv.de)



**LBV-NATURSHOP**

**Alexander Maurer | Uwe Kerling**

Bestellannahme | Einkauf/Verkauf, Versandleitung  
Tel. 09174-4775-7023  
E-Mail: [naturshop@lbv.de](mailto:naturshop@lbv.de) | [uwe.kerling@lbv.de](mailto:uwe.kerling@lbv.de)

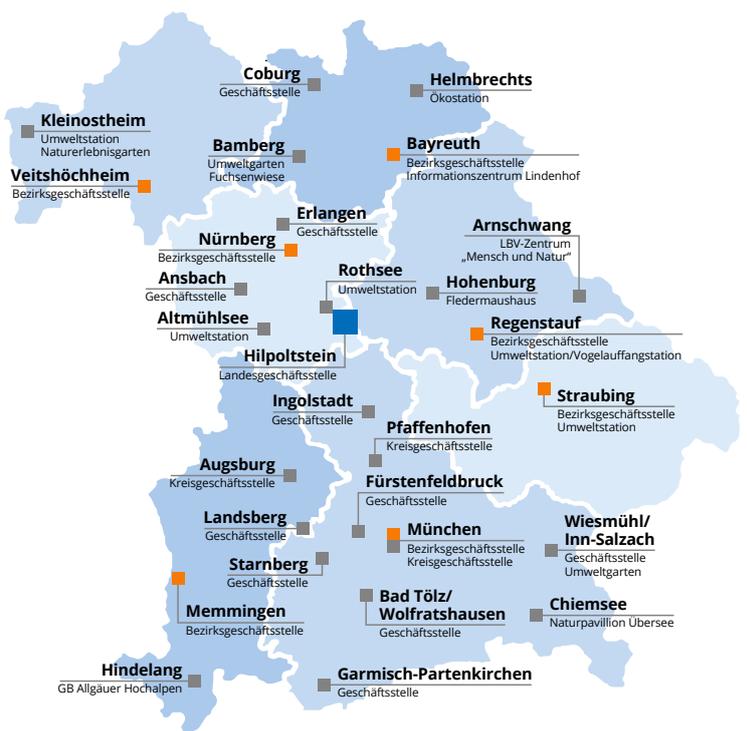


**MITGLIEDERMAGAZIN**

**Markus Erlwein**

Redaktion (verantwortlich) | Anzeigen  
Tel. 09174-4775-7180  
E-Mail: [markus.erlwein@lbv.de](mailto:markus.erlwein@lbv.de)

## DER LBV IN BAYERN





# IHR VERMÄCHTNIS FÜR DIE NATUR!

Wenn Sie Ihren Nachlass zum Wohle der Natur einsetzen, dann hinterlassen Sie Spuren weit über Ihre Lebenszeit hinaus. Sie tragen dazu bei, nachfolgenden Generationen eine intakte Heimat zu hinterlassen, indem Sie den LBV und/oder die *LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe* in Ihrem Nachlass bedenken. Denn wir schützen Bayerns Natur erfolgreich seit nunmehr 115 Jahren. Wir behandeln Ihr Anliegen selbstverständlich absolut vertraulich.

**Für mehr Informationen bitte einfach den Coupon ausschneiden, ausfüllen und zurückschicken an:**

LBV-Landesgeschäftsstelle,  
z. Hd. Herrn Koller  
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

E-Mail: [gerhard.koller@lbv.de](mailto:gerhard.koller@lbv.de)  
Tel.: 09174-4775-7010



Steinkauz

## Rücksende-Coupon

- Ja, schicken Sie mir den LBV-Ratgeber *Erbschaft*.
- Ja, ich bitte auch um Übersendung der Unterlagen für die Stiftung Bayerisches Naturerbe.
- Ja, ich kann mir vorstellen, den LBV oder/und die Stiftung in meinem Testament zu berücksichtigen.
- Ich möchte gerne mehr wissen. Rufen Sie mich an:

Tel.:

Ich bin am besten erreichbar:

## ABSENDER

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort



Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten nur für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Dieser Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit, z.B. an [mitgliederservice@lbv.de](mailto:mitgliederservice@lbv.de), widersprechen. Detaillierte Informationen zur Datenschutzerklärung des LBV finden Sie online unter: [www.lbv.de/datenschutz](http://www.lbv.de/datenschutz)



INSPIRED BY

GENERATION  
NATURE



SWAROVSKI  
OPTIK

# BE YOND SEEING

THE FIRST SMART BINOCULARS

AX VISIO

SEE THE UNSEEN

### Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

BIC des Kreditinstituts des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger

**LBV**

IBAN des Zahlungsempfängers

**DE 28 7645 0000 0750 9060 34**

BIC des Kreditinstituts des Zahlungsempfängers

**BYLADEM1SRS**

Verwendungszweck Betrag: Euro, Cent

**Spende**

### Gemeinnützigkeitsbescheinigung für Spenderbeleg

Der Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. ist durch den Freistellungsbescheid des Zentral-Finanzamtes Nürnberg von 14.12.2023 Steuer-Nr. 241/109/70060 wegen Förderung des Naturschutzes als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer freigestellt.

Wir bestätigen, dass der zugewendete Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.

**Für Spenden bis 300,-EUR genügt der quittierte Einlieferungsschein bzw. der Kontoauszug als Spendenbescheinigung.**

Wir verwenden Ihre Daten nur LBV-intern, eine Weiterleitung an Dritte findet nicht statt. Gemäß § 28 des BDSG kann jederzeit der Nutzung Ihrer Daten zu Werbezwecken widersprochen werden.

Name des Auftraggebers

Datum/Quittungsstempel

### SEPA-Überweisung /Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

**Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.**

IBAN

**DE 28 7645 0000 0750 9060 34**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

**BYLADEM1SRS**

Sparkasse Mittelfranken Süd

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)

**3013**

PLZ und Straße des Spenders: (max 27 Stellen)

**Arche Noah**

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

**06**

Datum

Unterschrift(en)

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.



LBV

Danke!

S P E N D E

1

Unterstützen Sie Bayerns Natur!

LBV-Spendenkonto:

DE28 7645 0000 0750 9060 34

Verwendungszweck:  
3013, Arche Noah



Bitte  
ausreichend  
frankieren

Gemeinsam Bayerns Natur schützen!

Weitere Familienmitglieder  
für die LBV-Familienmitgliedschaft:

Antwort



Landesbund für  
Vogel- und Naturschutz  
in Bayern e.V.

Postfach 1380  
91157 Hilpoltstein

(Ehe-/Lebens-)Partner, Geburtsdatum

1. Kind, Geburtsdatum

2. Kind, Geburtsdatum

3. Kind, Geburtsdatum

Mitgliedsnummer des Werbers, Prämienwunsch

# MITGLIEDER werben!

## Gute Gründe FÜR NEUE UNTERSTÜTZER

- ✓ Sie unterstützen unseren erfolgreichen Naturschutz in Bayern.
- ✓ Über 1.500 bayernweite Naturerlebnis-, Seminar- und Ferien-Programme, kostenloser Eintritt in über 90 Naturschutzzentren deutschlandweit.
- ✓ Für eine vielfältige und artenreiche Landschaft vor Ihrer Haustüre: Wir vertreten Ihre Interessen bei Politik, Wirtschaft und Behörden.
- ✓ Mitmachen in 250 LBV-Kreis-, Orts- und Jugendgruppen
- ✓ Kostenfreie Fachberatung durch Experten des LBV.
- ✓ Exklusiv 4x im Jahr: das *LBV magazin* frei Haus.
- ✓ Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Alternativ online ausfüllen unter:  
[www.lbv.de/mitgliedschaft](http://www.lbv.de/mitgliedschaft)



